WIR SIND KIRCHE!

OFFEN - LEBENDIG - GEMEINSAM

Katholische Pfarrei St. Lambertus Ochtrup

Weihnachten 2026



Impressum

Für den Inhalt des Pfarrbriefes ist die Pfarrbrief-Redaktion der Kirchengemeinde St. Lambertus Ochtrup verantwortlich.
Mitglieder der Redaktion:
Mechtild Averbeck, Susanne Brünen, Uli Doths-Brummel, Ute Flaßkamp, Olaf Lewejohann, Simone Plagge, Rieke Tombült, Christel Welp
Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de
Satz und Layout: Pfarrbrief-Redaktion
Transparenzhinweis: Die Redaktion hat sich vorbehalten, Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz zu kürzen.

www.lambertus-ochtrup.de

Bildnachweise

- dtv Verlag – S. 48, 53
- Flaßkamp, Ute – S. 28, 35, 36
- https://jahreslosung.net/jahreslosung-2026-motiv-hoffnungsvoll-von-dorothee-kraemer/Aquarellmalerei von Petra Krzeminski © Gemeindebriefdruckerei.de - S. 7
- Kita Verbund St. Lamberti Ochtrup – S. 51, 52
- kfd Ochtrup – S. 47
- kfd Welbergen – S. 50
- Kötterheinrich, Heike – S. 60
- Leitungsteam Pastoraler Raum Steinfurt – S. 39, 40
- Malteser Jugend Ochtrup + DV – S. 37, 38
- Momi-Runde St. Lamberti – S. 33, 34
- Möllers, Anja – S. 5, 16, 25, 28, 29, 32
- Paßlick, Maria – S. 45
- Philipps, Imke – S. 8
- Plagge, Simone – Deckblatt
- Schulze-Bilk, Ina – S. 22
- Schulze-Elshoff, Hildegard – S. 30
- Seipel, Nele – S. 12, 17, 21, 24, 69, 70
- Sternsinger.de – S. 61
- Team Firmvorbereitung – S. 46
- Team Jugendcafé Freiraum – S. 43, 44
- Team Offenes Ohr – S. 41
- Tombült, Michael – Deckblatt
- Tombült, Rieke – Deckblatt, S. 10, 11
- Vollenbröker, Reini – S. 31
- Weltgebetstag.de – S. 62

Dieser Pfarrbrief ist mit Unterstützung von Canva entstanden.

Ein Wort vorab

Weihnachten ist eine besondere Zeit. Alles ist so liebevoll und harmonisch dekoriert und bei Abendessen und Glühwein lassen wir das Jahr mit unseren Liebsten ausklingen. Doch manchmal erscheint mir diese Zeit auch paradox. Wir besinnen uns in der Weihnachtszeit oft auf das Wesentliche, das Miteinander und drücken etwa unsere Nächstenliebe aus, indem wir einen Teil unseres Weihnachtsgeldes spenden. Und doch reicht dieses Gefühl, dieser Umgang oft nicht über die Weihnachtstage hinaus.

Gerade in unserer heutigen Zeit scheint der Umgang miteinander oft schwieriger zu werden. Der Ton wird rauer, Diskussionen werden schnell laut und nicht selten geht es nur noch darum, recht zu behalten. Dabei bleibt das Zuhören häufig auf der Strecke. Wir reden viel, aber verstehen wir auch, was der andere eigentlich sagen möchte? Und müssen wir immer einer Meinung sein, um respektvoll miteinander umgehen zu können?

Wir müssen nicht alles gutheißen, was andere denken oder sagen. Aber wir können versuchen, ihnen mit Respekt zu begegnen und ihre Sichtweise zumindest verstehen zu wollen.

Vielleicht können wir dieses Weihnachten zum Anlass nehmen, das Gefühl und den Umgang, den wir zu dieser Jahreszeit haben, mit ins neue Jahr zu tragen. Ein freundliches Wort, ein offenes Ohr oder die Bereitschaft, einen Streit nicht weiter anzuheizen, können schon viel bewirken.

Denn am Ende sind es doch die Begegnungen mit anderen Menschen, die unser Leben prägen. Und wir alle wünschen uns, ernst genommen, verstanden und mit Respekt behandelt zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, schöne gemeinsame Stunden und ein bisschen mehr vom Geist der Weihnacht für das ganze Jahr.

Für das Pfarrbrief-Team
Rieke Tombült

Grußwort an die Gemeinde

Liebe Gemeinde,

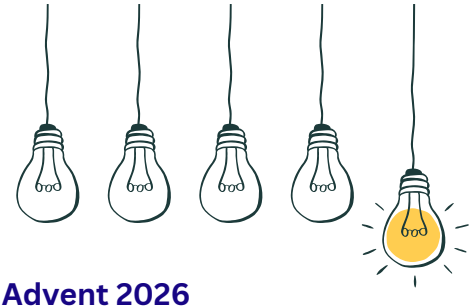
ich freue mich auf Weihnachten! Ja, das kann ich ganz ehrlich so sagen. Klar, als Kind war es anders, irgendwie intensiver, diese Vorfreude, dieses kribbelige Warten, diese heimelige Freude unterm Weihnachtsbaum. Aber: Dieses besondere Weihnachtsgefühl gibt es auch heute noch und wenn ich mich gerade nicht erinnern kann, dann genügt ein Blick auf ein Kind oder das Feiern eines Adventsgottesdienstes in der Grundschule und schon ist es wieder da. Mich beruhigt das etwas. So mancher wird einwenden, dass Kinder noch nicht das Ganze der Welt überblicken, all die schlechten Nachrichten von Krieg, Leid und politischem Extremismus. Da ist so viel Dunkel, wieso dann dieses kollektive Weihnachts-Wohlfühl-Gefühl für ein paar Tage? Ist das nicht eine Illusion?
Ich glaube, Weihnachten weist uns darauf hin, dass wir uns grundsätzlich entscheiden müssen, woraus wir leben wollen. Wollen wir dem Negativen, all dem Dunkel und der Angst Raum und damit Macht geben? Ist das der „realistische Blick“ auf die Welt, frei von Pathos und kitschigen Gefühlen? Oder blendet nicht gerade dieser Blick alles Potential an Gutem, all die lichtvollen Momente, all das, was Menschen füreinander tun aus?
Die Kinder unserer Zeit wie auch das Kind in der Krippe geben ganz klar eine Richtung vor: Hoffnung, Freude, Zuversicht! ***„Fürchtet euch nicht - Gott macht uns Licht!“*** lautet entsprechend unser diesjähriges Advents- und Weihnachtsmotto. Eine Kombination aus dem Wort des Engels an die Hirten - Fürchtet euch nicht - und der Glaubensaussage, dass Jesus selbst das Licht der Welt ist *(vgl. Joh 9,5)*.
„Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt“, heißt es im Adventslied von Jochen Klepper, das er 1938 dichtete. Es drückt tiefes Vertrauen in den Gott aus, der um das Dunkel der Welt und des menschlichen Herzens weiß und dennoch genau hier bei uns Mensch wird. Angesichts aller Sorgen und so vieler politischer Kräfte, die ihre Macht auf die Mehrung von Angst bauen, sollten wir die weihnachtliche Hoffnung groß machen! Fürchtet euch nicht! Lasst euch nicht einreden, dass das Dunkle siegen wird, dass der Blick auf den anderen sicherheitshalber erst einmal negativ sein sollte.

Wenn Gott schutz- und heimatlos in einem Stall Mensch wird, dann erhellt er auch unsere Welt, dann wird am Ende alles Licht, dann dürfen wir schon jetzt voller Hoffnung auf das Leben, die anderen, unsere Welt, schauen. Daraus zu leben und zu handeln, ist unser weihnachtlicher Auftrag.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien – im Namen des ganzen Seelsorgeteams – ein frohes und lichtvolles Weihnachtsfest und alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr!

Ihr Pastor Stefan Hörstrup

FÜRCHTET EUCH NICHT, GOTT MACHT UNS LICHT



Advent 2026

St. Lambertus Ochtrup

„Fürchtet euch nicht, Gott macht uns Licht“ – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die Adventszeit in unserer Kirchengemeinde. Es begegnet uns in und an unseren Kirchen sowie in den Gottesdiensten. Es lädt uns ein, gerade in der dunklen Jahreszeit auf das Licht zu vertrauen, das Gott in unser Leben bringt.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Mitmachaktion für Groß und Klein: Wir laden dazu ein, Banderolen für Teelichter kreativ zu gestalten. Die Vorlagen liegen in den Pfarrbüros und Kirchen aus. Damit aus vielen einzelnen Lichtern ein großes Lichtermeer werden kann, bitten wir euch, die gestalteten Banderolen wieder in die Kirche zurückzubringen. Sie können in den Gottesdiensten oder auch zu anderen Zeiten abgegeben werden und werden anschließend in der Lambertikirche ausgestellt.

Grußwort der evangelischen Gemeinde Ochtrup-Metelen

Liebe Gemeinde,

während ich diese Zeilen schreibe, wird draußen vor meiner Haustür an der Hauptstraße in Langenhorst ein großes Schild aufgestellt. *„Veränderung“*, so heißt es dort vor der Bäckerei, *„beginnt mit der Vorfreude auf das, was kommt.“*

Mit diesem Motto kündigt die neue Bäckerei Werning die Übernahme der ehemaligen Bäckerei-Bäumer-Verkaufsstellen an. Und garantiert damit: Es wird ihn auch weiterhin geben: den vertrauten Brötchenduft, der morgens durchs Fenster zieht. Es wird sie weiterhin geben: die Autos, die nur kurz an der Straße halten und damit unweigerlich zur Verkehrsberuhigung beitragen. Es wird sie weiterhin geben: die bekannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mich beim Betreten des Ladens freundlich grüßen.

Aber auch: Da wird sich etwas verändern. Die Zeiten der Angebotswochen sind vorbei. Das Logo sieht nun anders aus. Hier ist im Altbekannten etwas Neues entstanden.

Gerade verändert sich so einiges. Als ich im Januar die Jahreslosung *„Siehe, ich mache alles neu“* erstmalig hörte, da wusste ich noch nicht recht, wie sehr sie sich tatsächlich bewahrheiten würde. In Ihrer Gemeinde gab es so einige Personalwechsel, und auch die evangelische Gemeinde Ochtrup-Metelen hat nun erstmalig eine vakante Pfarrstelle, die bis auf weiteres nicht wieder ausgeschrieben werden kann. Was für Veränderungen sich daraus ergeben, wird sich zeigen.

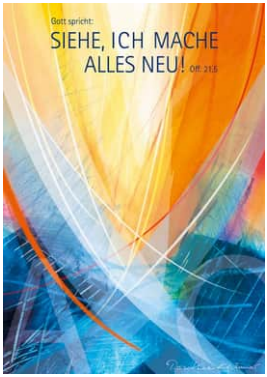
Zugegeben, meine erste Reaktion auf Veränderungen ist zunächst meist geprägt von einem Hauch der Nostalgie. *„Oh je”*, denke ich mir, *„schon wieder etwas anders!” „Was soll das denn?”* Von Vorfreude fehlt da meist erstmal jede Spur. Erst nach der Phase der Melancholie gelingt es mir, die Chancen in dem Neuen zu entdecken.

Zum Abschiednehmen gehört das wohl dazu. Und Abschied nehmen, Veränderungen akzeptieren, das ist für uns Christen etwas Vertrautes. Als wandelndes Gottesvolk haben wir keine feste Stadt, so heißt es. Die Bibel ist voll von Abschieden und Neuanfängen. Wenn Gott zu uns spricht, *„Siehe, ich mache alles neu“*, dann heißt es ja auch, *„Siehe, ich bin dabei in dem, was kommt!“*
Und um das, was da kommt, geht es: ums Weitermachen. Und das wollen wir tun, auch im Bereich der Ökumene in Ochtrup. In der kommenden Passionszeit laden unsere Gemeinden immer mittwochs zu gemeinsamen Abendandachten ein. Neben anderen Projekten kann dies ein Ort sein, um sich auszutauschen, über Veränderungen zu sprechen und sich gegenseitig zu stärken. Und das in einem vertrauten Rahmen, mit der Perspektive, die uns nur das Osterfest zu schenken vermag.

Vikarin Ilka Aufderhaar,
Evangelische Kirche Ochtrup-Metelen



Jahreslosung 2027



Jahreslosung 2026

Ein herzlicher Gruß zum Abschied



Wenn dieser Pfarrbrief zu Weihnachten erscheint, habe ich meine Aufgabe als Pfarrerin in Ochtrup und Metelen bereits beendet. Zum 1. Oktober habe ich als Superintendentin des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken eine neue Aufgabe übernommen.

Seit mehr als zwanzig Jahren ist Ochtrup für unsere Familie Heimat. Seit 2011 durfte ich hier als Pfarrerin arbeiten und in dieser Zeit viele Menschen begleiten, Gottesdienste feiern und das Leben in unserer Stadt mitgestalten. Für die vielen Begegnungen und das Vertrauen bin ich von Herzen dankbar.

Besonders dankbar bin ich für die gute ökumenische Zusammenarbeit. Über die Jahre sind zwischen der katholischen und der evangelischen Gemeinde verlässliche Beziehungen gewachsen. Wir haben miteinander Gottesdienste gefeiert, uns bei Veranstaltungen und in verschiedenen Arbeitsbereichen getroffen und immer wieder erfahren, wie bereichernd es ist, als Christinnen und Christen beider Konfessionen gemeinsam unterwegs zu sein.

Diese Verbundenheit ist für mich ein wichtiger Teil dessen, was Kirche in Ochtrup ausmacht. Dafür sage ich Ihnen und Euch herzlich Danke.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gottes Segen und alles Gute.

Imke Philipps

Verwaltungsreferentin Birgit Potthoff wird zum Ende des Jahres verabschiedet

Als Birgit Potthoff vor zehn Jahren als Verwaltungsreferentin in unserer Pfarrei begonnen hatte, war diese Aufgabe noch neu. Eine „Kümmerin“ sollte sie sein, den Pfarrer und Kirchenvorstand bei den Verwaltungsaufgaben unterstützen, den Haushaltsplan mitaufstellen und die täglichen Aufgaben in einer Kirchengemeinde koordinieren. Dazu kam noch die Verantwortung für die vier kirchlichen Friedhöfe. Schnell zeigte sich wie bunt das Aufgabenfeld war, von Gremienarbeit und Koordination zwischen Pfarrei, Zentralrendantur und Bistum bis zu Personalgesprächen mit Mitarbeitenden.

Birgit Potthoff arbeitete sich nicht nur total schnell in ihre neue Aufgabe hinein, sie war bereits nach kurzer Zeit nicht mehr wegzudenken. Mit wirklicher Leidenschaft setzte sie sich für die Kirchengemeinde ein und kleine, aber vor allem auch große Projekte (Stichworte mögen hier die Renovierung des Pfarrhauses, der Neubau des Lutz und die Aufgabe der Marienkirche sein) waren ohne sie gar nicht denkbar.

Wir werden sie wirklich vermissen.

Aber vor allem möchten wir ihr für ihren großen Einsatz von Herzen danken, den sie auch in der kfd Ochtrup zeigte.

Ihr Engagement werden wir nicht vergessen und wünschen ihr alles erdenklich Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg!

Stefan Hörstrup











Gemeinsam gelingt Gutes - von Frauen für Frauen

Es ist Anfang Oktober 2026 und in den Medien kursieren zwei Themen: Eine ehemalige Studentin der Cornell University in den USA wirft sieben Männern vor, sie im Oktober 2024 im Haus der Studentenverbindung Chi Phi auf dem Campus der Universität sexuell missbraucht zu haben. Zuvor sei sie nach eigenen Angaben zum Konsum von Ketamin, Marihuana und Alkohol gedrängt worden und schließlich handlungsunfähig gewesen. Zuvor sollen die Männer in einer Gruppe mit 50 Mitgliedern zu der Vergewaltigung an der bewusstlosen Frau aufgerufen haben. Sieben von ihnen folgen dem Aufruf, der Rest schweigt.

In Zülpich wird eine Frauenleiche gefunden. Dringend tatverdächtig ist ihr Ehemann. Auch in Mesum hat vor wenigen Monaten ein Mann seine Frau auf offener Straße niedergestochen.

Es sind grauenhafte Taten und doch sind sie eines: alltäglich. In Deutschland wird jeden dritten Tag eine Frau durch ihren (Ex-)Partner getötet. Alle vier Minuten erfährt eine Frau Gewalt durch eben diesen.

Das sind sicherlich keine Informationen, die man gerne in einem Pfarrbrief liest. Wer weiß, vielleicht sitzen Sie gerade auf dem Sofa, der Kamin brennt und während Sie diese Zeilen lesen, nippen Sie an Ihrer heißen Tasse Tee. Gemütlich. Und nun rüttelt dieser Text an diesem eigentlich so schönen Moment.

Es gibt Menschen, deren Job dieses ungemütliche Gefühl ist. Die sich jeden Tag dafür einsetzen, dass Frauen und ihre Kinder, die Opfer von Gewalt werden, einen sicheren Rückzugsort bekommen. Zum Beispiel das Frauenhaus in Rheine.

Als im vergangenen Jahr in Welbergen die Planungen für das Jubiläum 875 Jahre Welbergen anliefen, haben wir uns daher dazu entschieden, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. Oft werden die Welbergerinnen und Welberger vor allem mit zwei Sachen in Verbindung gebracht: Sie trinken und sie feiern gerne. Wir können aber noch viel mehr. Zum Beispiel uns für Organisationen einsetzen, die Großartiges leisten. Gemeinsam gelingt Gutes heißt daher unsere Spendenaktion, die im Jubiläumsjahr Gelder für das Frauenhaus in Rheine und die Deutsche Stiftung für Frauengesundheit sammelt. Denn auch in puncto Gesundheit sind Frauen benachteiligt, da Krankheiten, Symptome und Medikamente oftmals nur an Männern erforscht werden.

Wir sind eine zehnköpfige Gruppe zwischen 23 und 26 Jahren alt und allesamt in Welbergen aufgewachsen. Mit unserer Spendenaktion waren wir in den vergangenen Monaten auf verschiedenen Aktionen rund um das Jubiläum dabei: der Dorfflohmarkt im April, der Lichterabend und das Picknick im Park am Haus Welbergen im Juli, der Heimatabend und das Pfarrfest im September. Mittlerweile haben wir fast 7000 Euro gesammelt.

Neben dieser unglaublichen Summe sind wir aber vor allem gerührt davon, wie uns die Menschen gegenübertreten. Uns ist es nicht nur wichtig, Geld für das Frauenhaus und die Stiftung zu sammeln, sondern auch mehr Bewusstsein für das Thema Gewalt und mangelnde Forschung an Frauen zu bekommen.
Das Engagement der Welbergerinnen und Welberger, sich mit eigenen Spendenaktionen einzuklinken oder uns bei jeder Gelegenheit, einen Beitrag in die Spendendose stecken, hat jegliche Erwartungen übertroffen. Dankeschön!

Rieke Tombült



Wir freuen uns über jeden, der etwas spenden möchte.

Kontoverbindung:
IBAN: DE96 4016 4618 0038 5211 01
Empfänger: kfd Ortsverband Welbergen
Verwendungszweck: Spendenaktion
Paypal: kfd.welbergen@outlook.de

Name: Kiran Pentareddy
Alter: 49
Berufsbezeichnung: Pastor
Dabei in der Gemeinde seit:
1. Juni



Was sollte man über dich wissen, bevor man dich kennenlernt?
Ich komme ursprünglich aus Indien und lebe seit 2013 im Bistum Münster. Meine ersten sechseinhalb Jahre durfte ich in Münster-Kinderhaus tätig sein, anschließend war ich für weitere sechseinhalb Jahre in Rheine eingesetzt.
Meine Eltern leben weiterhin in Indien. Dort lebt auch mein jüngerer Bruder, der als Informatiker arbeitet. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Auch wenn uns viele Kilometer trennen, ist der Kontakt zu meiner Familie für mich sehr wertvoll und ein wichtiger Teil meines Lebens.
Für Indien wie Deutschland gilt: Am wohlsten fühle ich mich, wenn ich als ganz normaler Mensch wie alle anderen wahrgenommen werde.

Was ist dir an Ochtrup direkt aufgefallen?
Ochtrup ist klein, aber sehr schön, sehr sauber. Und die Menschen sind richtig nett. Der Zusammenhalt ist stark, vor allem in den Familien. Das fällt mir besonders immer beim Sechswochen- oder Jahresamt auf, wenn so viele Menschen kommen, oder auch bei Beerdigungen. Oder, wenn junge Menschen mir von ihren Familien erzählen in den Gesprächen vor einer Trauung.

Bei welcher Sache bist du besonders ehrgeizig?
Ich möchte dazu beitragen, ein positives Bild von Kirche zu zeigen. Mir ist ein lockerer Umgang wichtig, ich bringe auch gern Humor ein. Mir liegt viel daran, auf Menschen zuzugehen, Vertrauen aufzubauen und gute Beziehungen zu pflegen. Ich freue mich, wenn aus Begegnungen echte Verbindungen entstehen und Menschen miteinander ins Gespräch kommen.

Was gibt dir Kraft, wenn es schwierig wird?
Im Gebet finde ich Ruhe und Orientierung: Ich spüre, Gott ist immer bei mir. Ein gutes Gespräch mit meinen Freunden hilft mir, stressige Tage leichter zu nehmen. Auch das Videogespräch mit meiner Familie ist mir wichtig. Und oft hilft schon ein Spaziergang an der frischen Luft, den Blick wieder freizubekommen.

Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch lernen?
Ich würde gerne noch eine weitere Sprache lernen, weil Sprachen neue Türen öffnen und helfen, Menschen und Kulturen noch besser kennenzulernen. Besonders Spanisch oder Italienisch würde ich gerne lernen, die Menschen im Süden Europas „ticken musikalisch“ und ich reise gerne in diese Länder. Spanisch spricht man außerdem in vielen Teilen der Welt.

Wenn du dich mit einer Person aus der Bibel auf einen Kaffee treffen könntest. Wer wäre es und warum?
Die namenlose Frau aus dem Lukasevangelium, die Jesu Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren trocknet. Sie hat keinen Namen, spielt aber eine große Rolle. Ich möchte fragen, warum sie ihre Haare in der Öffentlichkeit unbedeckt gezeigt hat und sich vor all den Menschen so erniedrigt hat. Die Begegnung mit Jesus muss sie im Innersten getroffen haben.

Welche Kleinigkeit macht dich unverhältnismäßig glücklich?
Eine herzliche Begegnung, ein freundliches Gespräch oder ein ehrliches Lächeln. Transparenz und Ehrlichkeit weiß ich sehr zu schätzen.

Was möchtest du den Menschen in unserer Gemeinde mitgeben?
Ich wünsche mir, dass wir diesen guten Zusammenhalt weiter pflegen, ganz besonders in den Familien. Ich freue mich, wenn wir achtsam mit unserer Umwelt umgehen, denn in Indien merken wir den Klimawandel schon sehr stark.

Lebendige Herbergssuche in Langenhorst

Zum dritten Mal laden die Nachbarschaften Gosenkamp und Brookkamp alle großen und kleinen Ochtruper am 22. Dezember nach Langenhorst ein, um mit der lebendigen Herbergssuche ganz besonders in die Weihnachtszeit zu starten. Was vor vielen Jahren im Rahmen der Aktion „Lebendiger Adventskalender“ entstanden ist, soll in diesem Jahr erneut lebendig werden: gemeinsam die Weihnachtsgeschichte hautnah zu erleben, indem sich alle Besucher gemeinsam mit Maria und Josef auf den Weg zur Herbergssuche machen.

Weihnachten bedeutet Gemeinschaft, Wärme und das Gefühl, nicht allein zu sein. Genau aus diesem Grund richtet sich die Einladung zu diesem Abend nicht nur an Familien mit Kindern, sondern an alle, die Jesu Geburt feiern und seine Botschaft von Liebe, Frieden und Hoffnung mitnehmen möchten.

Starten wird diese besondere Herbergssuche am Kindergarten St. Michael in Langenhorst. Von dort geht der Weg weiter zum Spieker und zur Gaststätte Althoff. Am Gosenkamp werden Maria und Josef schließlich eine Krippe finden, in der mit Jesu Geburt seine Botschaft von Frieden, Hoffnung und Nächstenliebe lebendig wird.

Organisiert wird die Aktion von Roswitha Koers und Sylvia Evers, die von ihrer Nachbarschaft Gosenkamp/Brookkamp sowie dem Stammtisch Auszeit unterstützt werden. Auch die Feuerwehr Langenhorst begleitet an diesem Abend die Herbergssuche. Unterwegs sorgen die Midwinterhornbläser für eine besondere Atmosphäre. Am Ende warten auf alle Besucher und Suchenden warme Getränke, Plätzchen und ein gemütliches Beisammensein am Feuer am Johanneshaus.

Uli Doths-Brummel

Herzliche Einladung

zur lebendigen Herbergssuche in Langenhorst!

Dienstag, 22. Dezember, 18.00 Uhr

Treffpunkt: Kindergarten St. Michael Langenhorst

Die Weihnachtsgeschichte hautnah erleben – das möchten wir in diesem Jahr gemeinsam mit euch.

Wir machen uns gemeinsam mit Maria und Josef auf den Weg zur Herbergssuche.



Stationen sind:

Kindergarten → Spieker → Gaststätte Althoff → Krippe im Gosenkamp



Danach gibt es warme Getränke, Plätzchen und ein gemütliches Beisammensein am Feuer am Johanneshaus.

Herzliche Einladung an alle, besonders Familien mit Kindern!

Friedenslicht aus Bethlehem 2026 – Gemeinsam Frieden wachsen lassen

Unter dem Motto „Gemeinsam Frieden wachsen lassen“ macht sich das Friedenslicht aus Bethlehem auch 2026 wieder auf den Weg, um Menschen miteinander zu verbinden und ein Zeichen für Frieden und Hoffnung zu setzen. Am dritten Advent kommt das Licht in Münster an und wird auch den Weg zu uns nach Ochtrup finden.
Gerade angesichts der vielen Kriege und Konflikte auf der Welt ist die Sehnsucht nach Frieden groß. Doch Frieden entsteht nicht von allein. Zum Frieden braucht es Menschen, die einander zuhören, Verständnis füreinander zeigen und bereit sind, aufeinander zuzugehen.
Mit den Friedenslicht-Gottesdiensten in unserer Pfarrei St. Lambertus Ochtrup möchten wir dazu beitragen, dass Frieden unter den Menschen wächst. Viele Kinder und Familien helfen dabei, das Friedenslicht weiterzugeben und seine Botschaft in die Häuser und Herzen der Menschen zu tragen.
Bis Weihnachten kann das Friedenslicht aus der Kirche geholt und mit nach Hause genommen werden. Es ist ein sichtbares Zeichen, den Frieden im Alltag lebendig werden zu lassen – in der Familie, unter Freunden und in Gemeinschaften in denen wir mit anderen zusammen sind.

Friedenslicht Gottesdienste in St. Lamberti

17. Dezember (Donnerstag), 18 Uhr für Familien mit Kindern im Grundschulalter
18. Dezember (Freitag), 10 Uhr für Familien mit Kindern im Kindergartenalter,
mitgestaltet vom KiTa-Verbund



Name: Verena Lammers
Alter: 30
Berufsbezeichnung:
Pastoralreferentin
Dabei in der Gemeinde seit:
Mitte August



Was sollte man über dich wissen, bevor man dich kennenlernt?
Mir ist immer kalt!

Was ist dir an Ochtrup direkt aufgefallen?
Dass es sich fast wie zuhause anfühlt.

Bei welcher Sache bist du besonders ehrgeizig?
Beim Monopolyspielen gegen meinen Freund.

Was gibt dir Kraft, wenn es schwierig wird?
Immer schon mein Glaube und meine Familie.

Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch lernen?
Singen!

Wenn du dich mit einer Person aus der Bibel auf einen Kaffee treffen könntest. Wer wäre es und warum?
Maria Magdalena. Wir sind doch alle neugierig 😉

Welche Kleinigkeit macht dich unverhältnismäßig glücklich?
Wenn auf der Karte steht „Mit Käse überbacken".

Was möchtest du den Menschen in unserer Gemeinde mitgeben?
Zu meinem 18. Geburtstag habe ich von meiner Mutter eine Karte mit einem Zitat bekommen, das mich seither begleitet: „Der Schlüssel zum Herzen der Menschen wird niemals unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein." Ich wünsche mir, dass wir uns gerade in der heutigen Zeit nicht in Diskussionen und unseren eigenen Positionen verlieren, sondern offen füreinander bleiben. Dass wir einander mit Liebe und Wertschätzung begegnen und dabei nie aus dem Blick verlieren, dass wir alle geliebt sind.

Welberger-Advents-Pättken
vom 28. November – 3. Januar

Wir organisieren in diesem Jahr ein bunt gestaltetes Advents-Pättken rund um die Adventszeit in Welbergen.

Hier wird es Weihnachtliches/Adventliches zu sehen geben. Ob eine Krippe, ein bunt gestaltetes Fenster, ein Adventskranz, eine schöne Geschichte (auf Papier oder über einen QR-Code...), Musik oder oder oder. Auf dem Hof, im offenen Stall, Fenster, Einfahrt, Hauswand, öffentlichen Bänken – im Innen- und Außenbereich von Welbergen.
Das Ganze wird so gestaltet sein, dass es täglich von Interessierten in der Adventszeit besucht werden kann.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren – es haben sich schon viele Mitwirkende angemeldet.
Seit Mitte November gibt es einen Flyer/QR-Code, der die gesamte Route des Advents-Pättkens beinhaltet.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven und möchten hiermit unser Jubiläumsjahr „875 Jahre Welbergen“ entsprechend ausklingen lassen.

Team „Welberger-Advents-Pättken 2026“
Silke Brinkschmidt, Elly Hillmann, Doris Reinker,
Renate Schier, Elke Tombült,
Doris Vollenbröker, Heike Wieling



Im Rahmen unseres Adventsmottos ***„Fürchtet euch nicht, Gott macht uns Licht“*** haben wir Menschen aus der Pfarrei gefragt, was ihnen an dunklen Tagen Licht und Hoffnung schenkt und welche besonderen Lichtblicke sie derzeit erleben. Diese Statements finden Sie verteilt im gesamten Pfarrbrief. Lassen Sie sich überraschen und entdecken Sie einige vielfältige Lichtblicke unserer Pfarrei.

Welberger-Adventssonntage

Wir in Welbergen möchten uns an
allen Adventssonntagen auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Hierzu treffen sich alle Interessierten in der Dorfmitte von Welbergen:



1. Advent	29. November (Sonntag), 16 Uhr
2. Advent	6. Dezember (Sonntag), 17 Uhr
3. Advent	13. Dezember (Sonntag), 17 Uhr
4. Advent	20. Dezember (Sonntag), 16 Uhr

Wir haben verschiedene Aktivitäten hierzu vorbereitet – es wird gesungen, vorgelesen und… lasst euch einfach überraschen.

Am 4. Advent gehen wir auf „Herbergssuche“ Richtung Reinker (Lütkefeld 1). Hier wird der Abschluss mit dem „Singen für Jedermann“ stattfinden. Dieses wird, wie bereits im letzten Jahr, vom Team „Unser Laden“ organisiert. Außerdem werden Getränke und Essen verkauft – und natürlich werden viele schöne Weihnachtslieder mit musikalischer Unterstützung gesungen.
Kommt und singt mit uns…

Team „Welberger-Advents-Sonntage 2026“
Silke Brinkschmidt, Elly Hillmann,
Doris Reinker, Renate Schier,
Elke Tombült, Doris Vollenbröker,
Heike Wieling



Was bringt in ihrem Leben Licht in dunkle Tage?
Gute Gespräche mit meinen Freundinnen und meiner Schwester, die mich wirklich gut kennen und in meine Seele blicken.
Austausch mit Gleichgesinnten (z.B. in einer Selbsthilfegruppe)
Hast du zurzeit einen besonderen Lichtblick?
Mein Mann und ich feiern im nächsten Jahr Silberhochzeit.
Anoym

Offene Kirche an Heiligabend

Für Familien

24.Dezember

14.30–16.30 Uhr

Stiftskirche in Langenhorst

Kommt vorbei und erlebt einen Moment voller Licht und Wärme.



Hinweis:
Die Offene Kirche findet in diesem Jahr nur in Langenhorst statt.

Name: Tanja Maria Holtmannspötter
Alter: 53 Jahre
Berufsbezeichnung: Küsterin
Dabei in der Gemeinde seit: Juni



Was sollte man über dich wissen, bevor man dich kennenlernt?
Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und bin in Ochtrup geboren.
In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, fotografiere, lese und musiziere.

Bei welcher Sache bist du besonders ehrgeizig?
Die Familie ist mir das Wichtigste. Der schönste Ehrgeiz in einer Familie ist der, trotz allem Chaos gemeinsam zu lachen.

Was gibt dir Kraft, wenn es schwierig wird?
Mein Glaube. Wenn sich eine Tür schließt, vertraue ich darauf, dass Gott einen anderen Weg für mich bereithält und mir die Kraft gibt, weiterzugehen.

Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch lernen?
Kalligraphie und Mundharmonika .

Wenn du dich mit einer Person aus der Bibel auf einen Kaffee treffen könntest. Wer wäre das und warum?
Ich würde gern den heiligen Josef treffen, der still im Hintergrund steht. Er ist mir ein faszinierendes Vorbild, wie man Zweifel und Glaube verbinden kann und darin Mut, Kraft und Vertrauen findet, außergewöhnliche Wege zu gehen und zu tun, was nötig ist.

Welche Kleinigkeit macht dich unverhältnismäßig glücklich?
Die kleinen stillen Momente: ein schönes Morgenrot und Vogelgesang oder ein warmer Tee am Kamin.

Was möchtest du den Menschen in unserer Gemeinde mitgeben?
Wer lernt, die Dinge anzunehmen, wie sie sind, findet Frieden in dem, was er nicht ändern kann.

Jahresrückblick: Christlich-Jüdische Zusammenarbeit



Der Auftakt für die Eröffnung der Aktionswoche der „Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit“ war in der Alten Kirche in Welbergen. Unter dem Leitgedanken „Schulter an Schulter miteinander“ wurde an die Geschichte erinnert und zugleich ein klares Zeichen gegen Antisemitismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit gesetzt.

Die Festrede der Münsteraner Polizeipräsidentin Alexandra Dorndorf machte deutlich, wie wichtig Wachsamkeit, demokratische Werte und gemeinsames Handeln sind. Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde vom Marienchor.

Ein besonderer Höhepunkt war die Lesung aus Paul Glasers Buch „Die Tänzerin von Auschwitz“ im Haus Welbergen. Vor mehr als 40 Zuhörern erzählte Glaser anhand von Fotos, Filmen und persönlichen Erinnerungen die Geschichte seiner Tante Roosje, die als Jüdin die Schrecken des Nationalsozialismus und mehrere Konzentrationslager überlebte. Gleichzeitig berichtete er von seiner eigenen Suche nach der jüdischen Familiengeschichte. Die Veranstaltung bot einen eindringlichen und zugleich persönlichen Zugang zur Auseinandersetzung mit Holocaust, Antisemitismus und Menschenverachtung.

Den musikalischen Abschluss bildete das Konzert „Shalom – Kirche trifft Synagoge“ in der St. Dionysiuskirche in Welbergen. Der Bratschist Semjon Kalinowsky und der Organist Konrad Kata präsentierten Werke jüdischer und christlicher Komponisten und verbanden damit unterschiedliche musikalische Traditionen. Die ungewöhnliche Besetzung aus Viola und Orgel sorgte für ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Konzerterlebnis.

Alle drei Veranstaltungen zeigten auf unterschiedliche Weise, wie Erinnerungskultur, persönliche Geschichten und Musik dazu beitragen können, Begegnung und Verständnis zu fördern. Damit wurde in Ochtrup ein sichtbares Zeichen für ein respektvolles und friedliches Miteinander gesetzt.

Ina Schulze-Bilk

Ausblick 2027

Eröffnung mit Festrede der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit 2027

7. März 2027 (Sonntag)
um 17 Uhr in der alten Kirche in Welbergen.

Motto in 2027:
"Gegen den Strom – Mit Power gegen Antisemitismus"
Als Gastrednerin dürfen wir Frau Sylvia Löhrmann, Antisemitismusbeauftragte NRW, herzlich begrüßen.

Weitere Termine zu diesem Anlass:

9. März 2027 (Dienstag)
zu Gast in Ochtrup: Rabbinerin Offenberg
Sie wird ihr Buch über die erste Rabbinerin weltweit, Regina Jonas, vorstellen.

Ort und Uhrzeit noch nicht bekannt.

11. März 2027 (Donnerstag)

Filmvorführung *"Unter Bauern"*
Zu Gast in Ochtrup: Stefan Querl

Beginn 19 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Ochtrup

In meinem Garten leuchten zurzeit viele kleine Lichter. Für mich auch ein Zeichen dafür, das auch nach dunklen, scheinbar unüberwindbaren Zeiten, wieder Helligkeit und Sorgenfreie Tage kommen.
Nach einer sehr anstrengenden Zeit kann ich auch mal wieder an mich denken und neue Kraft schöpfen.
Petra, 56 Jahre

Ich verbringe Zeit mit Familie und Freunden.
Ich habe eine riesige Vorfreude auf alles, was mit Weihnachten zu tun hat.
Paula, 26 Jahre

Name: Florian Knappheide
Berufsbezeichnung:
Priesteramtskandidat im Praxisjahr
Dabei in der Gemeinde seit:
Ende August



Was sollte man über dich wissen, bevor man dich kennenlernt?
Ich bin ein „römischer Münsterländer". Groß geworden bin ich im schönen Wallfahrtsort Telgte und wurde dort durch und durch zum Münsterländer (Schützenverein, Doppelkopf, etc.). Drei Jahre durfte ich allerdings auch in Rom studieren und so ist mir die ewige Stadt zu einer wichtigen zweiten Heimat geworden.

Was ist dir an Ochtrup direkt aufgefallen?
Dass die Leute hier sehr gut feiern können! Als ich gerade in Ochtrup angekommen bin, fand das große Pfarrfest in Welbergen statt; vorstellen durfte ich mich in den feierlichen Gottesdiensten zum Patronatsfest; und die Gruppen, die ich bisher kennenlernen durfte, machen mir einen sehr fröhlichen Eindruck. Das freut mich auf jeden Fall!

Bei welcher Sache bist du besonders ehrgeizig?
Ich glaube, ich bin ein recht organisierter Mensch. Wahrscheinlich spiegelt sich das auch in meinem Alltag wider, wozu auch die Liturgie gehört. Aber solche Fragen können am besten die Menschen um mich herum beantworten.

Was gibt dir Kraft, wenn es schwierig wird?
Beten und gute Freunde.

Was möchtest du in deinem Leben unbedingt noch lernen?
Ich weiß zwar nicht, ob ich die Zeit dazu aufbringen kann und das nötige Talent habe, aber mich würde es sehr interessieren, einen Jagdschein zu machen. Die Zeit, die man dabei in der Natur verbringt, hätte, glaube ich, etwas sehr Ausgleichendes zum sonstigen Alltag.

Wenn du dich mit einer Person aus der Bibel auf einen Kaffee treffen könntest. Wer wäre es und warum?
Das wäre natürlich Jesus Christus, aber vielleicht könnte er seinen „Hauptapostel“ Petrus mitbringen und ich würde die beiden fragen, wie sie auf die Kirche schauen, die sie gegründet haben.

Welche Kleinigkeit macht dich unverhältnismäßig glücklich?
Ein schönes Abendessen mit guten Freunden in netter Atmosphäre, bei dem man über Gott und die Welt quatschen kann. Gerne italienisch! Das weckt bei mir dann auch die ein oder andere Erinnerung an manch eine *„Cena Festiva“* in Rom.

Was möchtest du den Menschen in unserer Gemeinde mitgeben?
Dass es schön ist, katholisch zu sein! Ich glaube, dass es uns zum einen immer wieder eine ganz neue andere Welt eröffnen kann, diesen Glauben gemeinsam zu feiern, und zum anderen sind wir auch in dieser Welt so mit ganz unterschiedlichen Menschen auf

Willkommen, neue Mitarbeitende!

Am 18. September konnten wir in unserer Pfarrei im Rahmen des Betriebsausfluges viele neue Gesichter begrüßen, die bei uns haupt- und nebenberuflich beschäftigt sind.
Wir freuen uns, dass so viele Menschen mit ihrer Arbeit und ihren Talenten das Leben unserer Gemeinde mitgestalten.
Wir wünschen allen viel Freude in den jeweiligen Einsatzbereichen und ein gutes Ankommen bei uns in St. Lambertus.

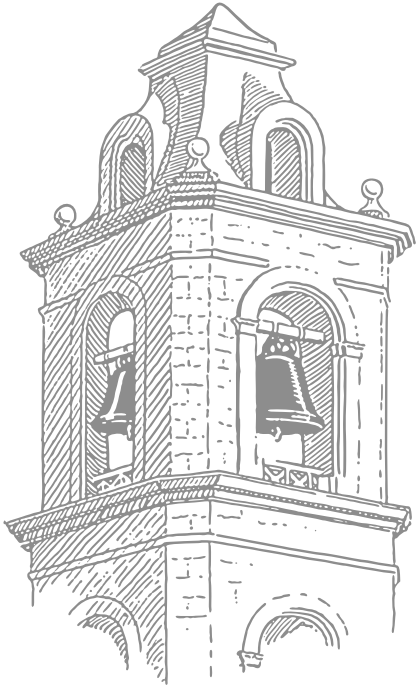


Das Läuten der Glocken

Es gab ein wenig Verwunderung, dass trotz der Profanierung von St. Marien die Glocken noch zu hören sind. Dies ist kein Versehen, sondern Absicht. Die Glocken läuten nämlich nicht nur zu den Gottesdiensten – das machen diejenigen von St. Marien natürlich nicht mehr. Sie läuten auch, um „Hinweise“ zu geben. Hinweise, den Tag durch ein kurzes Gebet unterbrechen zu lassen, oder den Hinweis auf den bevorstehenden Sonntag.

Dreimal am Tag wird deshalb zum so genannten Angelus geläutet, dem Engel des Herrn. Es ist ein kurzes Mariengebet, das früher – aber eben gerne auch heute! – den Alltag unterbrechen kann. Am Morgen (bei uns um 7 Uhr), zur Mittagszeit um 12 Uhr und zum Abend hin (um 18 Uhr). Dabei werden dreimal drei Schläge auf die Glocke gegeben, es folgt ein knapp fünfminütiges Läuten der kleinsten Glocke.
Samstags um 17.30 Uhr läuten wir den Sonntag ein. Für gute zehn Minuten läuten dazu alle Glocken. Nach jüdisch-christlicher Tradition beginnt der Sonntag am Abend zuvor.

Es gibt auch noch das Totenläuten werktags um 11.40 Uhr, wenn ein Mensch aus unserer Pfarrei gestorben ist.



Für mich bringt vor allem meine Familie Licht in dunkle Tage. Sie ist immer für mich da und gibt mir Halt, auch wenn es mal nicht so läuft, wie ich es mir wünsche.
Hannah, 18 Jahre

„Fürchtet euch nicht. Gott macht uns Licht“ besonderen Lichtblicke und Grund zur Freude



Mein größter Lichtblick und mein ganz persönliches Glück ist die Geburt meiner Enkelin. Es ist ein wunderschönes Geschenk, sie aufwachsen zu sehen und ihre Entwicklung miterleben und sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit und Freude.

Die Taufe meines Enkelkindes und die kirchliche Hochzeit meiner Tochter und meines Schwiegersohnes waren für mich ein unglaublich schöner und unvergesslicher Tag – voller Liebe, Freude und Emotionen. Dass ich als Mutter auch bei ihrem tollen Junggesellenabschied dabei sein durfte, war für mich etwas ganz Besonderes und eine wunderschöne Erinnerung.

Von Herzen dankbar bin ich für 35 Ehejahre, für meine Familie und für die kleinen und großen Momente, die mein Leben so reich und wertvoll machen. Dazu gehörte auch der Besuch Tag der Ehejubiläen im Dom zu Münster mit dem feierlichen Gottesdienst für die vielen Jubelpaare und der anschließenden Einzel- und Paarsegnung im Dom. Das war ein Grund zur Freude.

Ein Highlight war auch die Teilnahme an der Modenschau der KFD beim Heimatabend anlässlich des Dorfjubiläums in Welbergen. Ein Erlebnis, dass mir sehr viel Spaß mit den tollen Menschen bereitet hat und mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein ganz besonderer Grund zur Freude ist die gemeinsame Vorbereitung des ersten Welberger-Advents-Pättkens. Gemeinsam mit sieben engagierten Frauen planen und gestalten wir die vier Adventssonntage, um unseren Ort Welbergen in der Adventszeit mit besonders viel Licht, Wärme und festlicher Helligkeit zu erfüllen. Überall soll ein stimmungsvoller Lichterglanz entstehen, der die Menschen zusammenbringt und Welbergen in eine ganz besondere, leuchtende Adventsatmosphäre taucht.

Auch mein 60. Geburtstag, der bald bevorsteht, ist für mich ein schöner Anlass, innezuhalten und voller Dankbarkeit auf mein bisheriges Leben zu schauen. Gleichzeitig freue ich mich auf neue Erlebnisse – ganz besonders auf eine schöne Reise nach London mit einer lieben Freundin.
Ein Lichtblick im kommenden Jahr wird mein 40jähriges Dienstjubiläum beim Bischöflichen Generalvikariat in Münster sein.

Doris, 59 Jahre

Ehrenamtsfest

Am 19. Juni lud die Kirchengemeinde zum Ehrenamtsfest ein.



























Schritte wagen –
Erstkommunionvorbereitung 2027

Mit dem Christkönigsfest machen sich rund 120 Kinder in der Pfarrei St. Lambertus auf den Weg zur Erstkommunion 2027. Unter dem Motto „Schritte wagen“ beginnt für die Kinder und ihre Familien eine spannende Zeit, in der sie den Glauben entdecken, Gemeinschaft erleben und unserer Pfarrei näher kennenlernen können.

Welche Schritte gehe ich gerne? Welche fallen mir leicht, welche kosten mich vielleicht etwas Mut? Und welche Schuhe trage ich am liebsten, wenn ich unterwegs bin? Diese Fragen begleiten die Kinder auf ihrem Weg und laden dazu ein, auch über die eigenen Lebens- und Glaubenswege nachzudenken.

In den kommenden Monaten warten viele Aktionen, Begegnungen, Gottesdienste und Gruppenstunden auf die Erstkommunionkinder und ihre Familien. Gemeinsam gehen sie Schritt für Schritt dem großen Fest entgegen und erfahren dabei, dass sie nicht allein unterwegs sind: Gott begleitet sie auf ihrem Weg.

Ob groß oder klein, ob schon lange in der Kirche zu Hause oder auf der Suche nach neuen Glaubenswegen – alle Erstkommunionkinder mit Familie sind eingeladen, eigene Schritte im Glauben zu wagen. Denn manchmal braucht es nur einen konkreten Anlass, um sich wieder neu auf den Weg zu machen.

Anja Möllers

Erstkommunionstermine

11. + 18. April St. Lamberti
25. April St. Dionysius
2. Mai St. Joh. Baptist



Finde dein Licht 2027 in Langenhorst



Am 31. Januar 2027 ist es wieder soweit: ab 17 Uhr findet in der Langenhorster Kirche die Veranstaltung „Finde dein Licht“ statt. Musik von bekannten Interpreten aus der Region und ein besinnliches Rahmenprogramm mit historischen Einblicken erwarten die Gäste. Alle sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss wird auf dem Stiftsplatz ein Heißgetränk angeboten.
Die Veranstaltungsreihe „Finde dein Licht“ wird seit 2018 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe ausgerichtet. Ziel ist es, aktive und ehemalige Klöster und Klosterorte in NRW durch besondere Aktionen sichtbar zu machen und gewissermaßen „ins Licht zu rücken“. Inzwischen nehmen rund 50 Standorte teil.
Langenhorst gehört zu den „Gründungsmitgliedern“. Zwar gibt es hier längst kein Kloster mehr, doch die historische Bedeutung als mittelalterliches Augustiner-Chorfrauen-Kloster und späteres adliges Damenstift prägt bis heute das Dorfbild und die ehemalige Klosterkirche St. Johannes Baptist.

Der diesjährige Veranstaltungstitel entspricht dem Advents- und Weihnachtsmotto der Pfarrei St. Lambertus: „Fürchtet euch nicht, Gott macht uns Licht“. Bei der ökumenischen Veranstaltung blicken wir mit Unterstützung von Pfarrer Albrecht Philipps zurück in die Reformationszeit: Wie war die Situation in Langenhorst und Ochtrup? Warum blieb das Stift katholisch, während Bentheim, Steinfurt und Haus Welbergen evangelisch reformiert wurden? Welche neuen Gedanken prägten unseren gemeinsamen christlichen Glauben nachhaltig?

Als Musiker sind diesmal mit dabei:

Prof. Peter Mönkediek (Trompete, Horn)
Peter Roth (Trompete, Horn)
Thomas Lischik (Orgel)
Streichorchester Concerto Münsterland (Leitung: Anke Kienast)

Wir wünschen Ihnen allen eine gute, besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Für das Finde-dein-Licht-Team Hildegard Schulze Elshoff

Ökumenischer Gottesdienst Welbergen

Im Rahmen des Dorfjubiläums fand der Ökumenische Gottesdienst am Haus Welbergen statt.







Weitere rückliegende Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

SCAN ME!

Licht in mein Leben bringen meine Familie und gute Freunde. Zeit, die ich mit lieben Menschen teilen kann, ist momentan, glaube ich, das Wertvollste, was mir so einfällt. Dann am liebsten noch umrandet von Urlaub oder Ferien, da man nicht nach der Uhr leben muss und meist keinen Terminstress hat.
Christiane, 49 Jahre



„Gemeinsam unterwegs“

Familienwochenende auf der Jugendburg Gemen

Ein Wochenende voller Leben, Lachen und Gemeinschaft verbrachten vom 20. bis 22. Februar insgesamt 16 Familien der Kirchengemeinden Altenberge, Laer und Ochtrup auf der Jugendburg Gemen.
Unter dem Motto „Gemeinschaft erleben – Glauben entdecken“ begann das Familienwochenende mit einem gemeinsamen Abendessen. Spielerunden halfen dabei, das Eis zu brechen. Kinder und Erwachsene kamen ins Gespräch, lernten sich kennen und entwickelten schnell ein spürbares Gemeinschaftsgefühl.
Im Mittelpunkt des Wochenendes stand die biblische Geschichte „Jesus im Sturm“. Auf spielerische und kreative Weise konnten die Familien erleben, wie sich die Jünger auf dem stürmischen See gefühlt haben und wie Jesus ihnen in ihrer Angst begegnet. Durch gemeinsame Aktionen, kreative Angebote und das eigene Erleben wurde deutlich: Manchmal geraten wir im Leben in stürmische Zeiten. Doch wir müssen diese nicht allein durchstehen. Gott ist an unserer Seite und auch eine Gemeinschaft kann Halt und Vertrauen schenken.
Das Wochenende bot viele Gelegenheiten, gemeinsam kreativ zu werden, wertvolle Zeit als Familie zu verbringen und andere Familien kennenzulernen.
Der Abschied fiel deshalb nicht leicht – doch die Vorfreude bleibt. Der Termin für das nächste Familienwochenende steht fest. Vom 26. bis 28. Februar 2027 geht es wieder auf die Jugendburg Gemen.

Anmeldeschluss ist der 15. Dezember
Nähere Informationen gibt es auf der Homepage oder bei Anja Möllers.

Momi-Runde St. Lamberti

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, liegen viele Aktionen, gemeinsame Erlebnisse und schöne Erinnerungen hinter uns.
Gestartet sind wir mit der Sternsingeraktion mit der OMI-Runde St. Lamberti. Rund 40 Kinder zogen zwei Tage lang durch Ochtrup, brachten den Segen in die Häuser und sammelten Spenden. Zum Abschluss kamen alle nach vielen gelaufenen Kilometern zu einem Essen zusammen.
Für uns Leiterinnen stand zu Beginn des Jahres außerdem unser Planungswochenende an, bei dem die kommenden Monate vorbereitet und organisiert wurden. Zu unseren Aktionen gehörten in diesem Jahr unter anderem die Single-Party, die nach zehn Jahren erstmals wieder für Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Hof Renkert in Rothenberge stattfand sowie unsere Herbstwoche mit drei Tagen voller Spiel, Spaß und gemeinsamer Aktionen für Kinder in den Herbstferien.
Ein fester Bestandteil unseres Jahres ist natürlich auch der Messdienerdienst. Bei den regelmäßigen Gottesdiensten und besonders bei den Hochämtern an den Feiertagen sind wir am Altar im Einsatz, teils auch gemeinsam mit der Omi-Runde St. Lamberti und den Messdienern von St. Marien.
Auch unsere jüngeren Messdienerinnen sind das ganze Jahr über aktiv. Neben dem Dienst in der Kirche treffen sie sich wöchentlich zu Gruppenstunden, in denen gemeinsam gespielt, gebacken, gekocht, gebastelt und vieles mehr unternommen wird.
Das größte Highlight des Jahres war auch diesmal unser Ferienlager. In den letzten beiden Wochen der Sommerferien ging es für 53 Mädchen im Alter von 8 bis 15 Jahren sowie uns Momis, Mitfahrerinnen und das Küchenteam nach Grafschaft bei Schmallenberg ins Sauerland.





Zwei Wochen lang wurde Grafschaft zu unserem zweiten Zuhause. Bei Spielen im Dorf, gemeinsamen Aktionen und Programmpunkten in der Schützenhalle wurde gerannt, gerätselt, angefeuert und vor allem viel gelacht. Zur Halbzeit durfte natürlich unser Bergfest nicht fehlen, das in diesem Jahr unter dem Motto „Bauernhof“ stand.
Nach zwei ereignisreichen Wochen ging es schließlich mit vielen Geschichten und Erinnerungen zurück nach Ochtrup.
Wer noch mehr über uns und unsere Aktionen erfahren möchte, findet weitere Eindrücke auf unserem Instagram-Account.
Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit vielen gemeinsamen Aktionen und Erlebnissen!
Auch im kommenden Jahr freuen wir uns wieder auf viele gemeinsame Aktionen. Unser nächstes Momi-Lager findet vom 15. bis 28. August 2027 statt und richtet sich an Mädchen der Jahrgänge 2012 bis 2018.
Wer Interesse an unseren wöchentlichen Gruppenstunden für Messdienerinnen hat, kann sich jederzeit gerne per Mail oder über Instagram bei uns melden.

Instagram: momirunde_st.lamberti
Mail: momirunde@gmail.com

Licht in dunkle Tage bringen meine Familie und meine Hobbys.
Wenn ich Zeit mit Pferden verbringen kann oder Tennis spiele, vergesse ich alle großen und kleinen Sorgen und alles ist einfach nur schön.
Maria, 15 Jahre

Mit viel Einsatz, Herzblut und Teamgeist

Für uns als Küchenteam war das MOMI-Lager eine ganz besondere Erfahrung – vor allem, weil einige von uns zum ersten Mal dabei waren. Wir wussten natürlich, dass hinter einem solchen Mädchenlager viel Vorbereitung und Organisation steckt. Aber erst vor Ort haben wir wirklich erlebt, wie viel Einsatz, Herzblut und Teamgeist notwendig sind, damit zwei Wochen Lagerleben zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Mädchen werden.

Als Küchenteam waren wir mittendrin im MOMI-Lagerleben und konnten jeden Tag miterleben, was die MOMIS vor und hinter den Kulissen alles leisten. Was das gesamte Team jedes Jahr auf die Beine stellt, hat uns wirklich beeindruckt. Das Programm war unglaublich abwechslungsreich, liebevoll gestaltet und so umfangreich, dass ganz bestimmt keine Langeweile aufkommen konnte.

Besonders das Bergfest war für die MOMIS und auch für uns als Küchenteam eine besondere Herausforderung. Auch in diesem Jahr sollte dieser Abend wieder etwas ganz Besonderes werden.

Wir finden, dass uns das gelungen ist. Aber natürlich war nicht jeder Tag so intensiv wie das Bergfest. Morgens starteten wir mit einem schönen Frühstück, das auf Tabletts serviert wurde. Während die Kinder anschließend gemeinsam mit den MOMIS in ihre Tagesaktionen starteten, ging es für uns in der Küche mit den Vorbereitungen für das Mittagessen weiter. Dazu gehörten unter anderem auch einmal 20 Kilo Kartoffeln schälen.





Dank unserer heißgeliebten Spülmaschine konnten wir nach dem Abendessen auch an der Lagerrunde teilnehmen und bekamen noch mehr vom Lagerleben mit. Das war für uns besonders schön, denn so waren wir nicht nur „die Küche“, sondern Teil der Gemeinschaft.

Besonders schön war für uns zu erleben, wie dankbar die Kinder für das waren, was wir als Küchenteam für sie gemacht haben. Das zeigte sich manchmal ganz still und selbstverständlich – zum Beispiel durch einen selbst gepflückten Wildblumenstrauß – oder auch lautstark mit einem fröhlichen „Trullala“. Gerade diese kleinen Gesten haben uns immer wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und gezeigt, dass unsere Arbeit wahrgenommen und geschätzt wurde.

Was uns ebenfalls sehr beeindruckt hat, war der liebevolle und aufmerksame Umgang mit jedem einzelnen Kind. Egal, ob Heimweh, eine kleine Verletzung oder ein anderes Wehwehchen – alles wurde ernst genommen.

Für uns als Küchenteam, und ganz besonders für diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren, waren diese zwei Wochen eine ganz besondere Erfahrung. Wir durften nicht nur kochen, schnippeln, servieren und spülen, sondern ein Stück weit Teil dieser besonderen Gemeinschaft sein. Wir haben viele neue Eindrücke gesammelt, tolle Menschen kennengelernt und vor allem eines mitgenommen: Hinter dem MOMI-Lager stehen ganz viel Herz, Engagement und ein unglaublicher Teamgeist.

Wir sind dankbar, dass wir dabei sein durften – und wer weiß, vielleicht heißt es für uns beim nächsten Mal wieder: Küchenschürze an und mittendrin im MOMI-Lagerleben!

Ute Flaßkamp,
Annika Herbering
& Kristin Rottmann



BEWEG WAS!
GLAUBEN – LACHEN – HELFEN – LERNEN

Malteser Jugend in Ochtrup

Wir haben einen Platz für dich...
– Bei uns bist du willkommen.
– Bei uns gehörst du dazu.



Wer sind wir?
Eine bunte Gruppe Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener, die sich gemeinsam für andere einsetzen.
Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den vier Bereichen Lachen, Helfen, Glauben & Lernen.

Das erwartet Dich:
regelmäßige Gruppenstunden – Freundschaften – Zeltlager und Fahrten – Ausflüge – Sozialaktion – Spaß – Spiele – Action – Jugendmessen – Basteln – Freizeitpark – Erste Hilfe – Kochangebote – Teamwork – Wettbewerbe – Schwimmen

Was? Wo? Wann?
Wir treffen uns regelmäßig zu Gruppenstunden, die wir nach Lust und Laune, kreativ, abwechslungsreich und erlebnisreich gestalten. Wir machen dich fit in erster Hilfe. Wir fahren gemeinsam ins Zeltlager und nach Ameland. Wir setzen uns in Sozialaktionen für andere ein. Und vor allem:

Wir haben gemeinsam jede Menge Spaß!



Malteser Jugend
...weil Nähe zählt.

Unsere Gruppenstunden sind offen für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren.
Darüber hinaus kann man sich als Gruppenleiter ausbilden und in der Diözese die Malteser-Jugend aktiv mitgestalten.

Die Gruppenstunden finden statt:
mittwochs (ab 13. Januar 2027)
von 18.30 bis 20 Uhr
in der Dienststelle,
Deipenbrook 7, 48607 Ochtrup

Neugierig geworden?
Mehr Informationen:
Malteser Hilfsdienst e.V.
Malteser Jugend



Dave Coelingh
Ortsjugendsprecher
Deipenbrook 7
49607 Ochtrup
0553-5577
jugend.ochtrup@malteser.org
www.Malteser-Ochtrup.de

Wichtig für deine Eltern:
Unsere Gruppenleitungen sind fachlich gut ausgebildet und werden regelmäßig fortgebildet und begleitet.

Die Kinder und Jugendlichen in der Malteser Jugend sind bei allen Aktionen und in den Gruppenstunden über die Malteser versichert.

Gerade in schwierigen Zeiten wird mir bewusst, wie wertvoll die Menschen sind, die mich/uns begleiten.
Familie, Freundschaften und die kleinen Momente des Glücks im Alltag bringen Licht in mein/unser Leben. Sie schenken Kraft, Zuversicht und die Gewissheit, dass es auch nach dunklen Tagen auf jeden Fall wieder hell wird.
Raphael, 50 Jahre

Ein Jahr Arbeit als Leitungsteam im pastoralen Raum Steinfurt (PRST) – ein Rückblick und ein Ausblick

PASTORALER RAUM STEINFURT
KATHOLISCHE KIRCHE BISTUM MÜNSTER

Elisabeth Bussmann und Angelika Wiedau-Gottwald als Ehrenamtliche und Ulrich Schulte Eistrup und Jonas Born als Hauptamtliche schauen auf ein gemeinsames Jahr Arbeit als Leitungsteam im PRST zurück.



Die erste große Aufgabe begleitete das Team über das ganze Jahr: die Vernetzung und auch das Kennenlernen des pastoralen Raumes. Auf fachlicher und sachlicher Ebene geschah dies durch unterschiedlichste Treffen mit verschiedenen Akteuren, die in allen sieben Pfarreien tätig sind – wie z.B. die Caritas und Verantwortlichen des Sachgebiets Jugendpastoral. Etwas persönlicher und körperlich anstrengender wurde es dann bei einer Fahrradtour, die das Leitungsteam mit verschiedenen Stationen über Laer und Horstmar zum Haus Loreto in Horstmar-Leer führte.
Für alle Pfarreien des PRST ist bestimmt auch die Personalsituation interessant. Neben den bereits existierenden Kooperationen einzelner Pfarreien wurden im Jahr 2026 bei zwei Personen Arbeitsschwerpunkte auf Ebene des PRST festgelegt. Claudia Brebaum ist für eine Vernetzung der Kitas verantwortlich und Andrea Beenen für die Vernetzung und Kooperation der Caritas-Aufgaben.
Weiter hat das Leitungsteam die Konstituierung des Gremiums des Rates im PRST vorbereitet. In der zweiten Sitzung im November werden Satzungen verabschiedet, anhand derer die kommende Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam festgelegt wird. Ein Schwerpunkt wird mit Sicherheit die Erarbeitung einer pastoralen Strategie für den PRST darstellen. So können in einem beständigen Austausch die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse und Ressourcen der Pfarreien ermittelt und berücksichtigt werden.

„Der PRST arbeitet bereits auf vielen Gebieten wunderbar zusammen. Und dort, wo die pastoralen Angebote der Pfarreien gut umgesetzt werden können, arbeiten die Pfarreien auch weiterhin selbständig.“ – da ist sich das Leitungsteam einig.
Es werden deshalb auch keine Kooperationen erzwungen, sondern nur bei Bedarf und Anfragen ermöglicht. Auch konkrete Pläne für die Zukunft gibt es bereits: Für das Jahr 2028 wird eine gemeinsame Wallfahrt geplant – weitere Infos ergehen an alle Pfarreien im ersten Quartal 2027. Weiter soll zukünftig auch eine Verwaltungsleitung für den PRST zum Leitungsteam dazustoßen – dazu werden momentan Informationen gesammelt und die Suche vorbereitet.
Das Leitungsteam schaut auf ein ereignis- und terminreiches Jahr voller interessanter und schöner Erfahrungen zurück und freut sich auf die weiteren Begegnungen und eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Jonas Born



„Ihr seid das Licht der Welt.“

(Matthäus 5,14)

Manchmal denken wir, wir müssten die ganze Welt retten oder unumstößliche Lösungen für alle Probleme parat haben. Doch das stimmt nicht. Ein Lichtblick ist oft nichts weiter als das Geschenk unserer Gegenwart. Ein offenes Ohr, ein Moment des echten Zuhörens, das Teilen von Zeit.
Wenn wir die Dunkelheit eines anderen teilen, wird sie oft für beide ein bisschen heller. Vertrauen wir darauf, dass Gott uns genau zur richtigen Zeit an den Ort stellt an dem wir für jemanden ein Lichtblick sein dürfen.

Zuhören kann etwas verändern

Das Offene Ohr Ochtrup feiert sein 10-jähriges Bestehen

Mit einer einfachen Idee begann vor mehr als zehn Jahren die Geschichte des Offenen Ohrs Ochtrup: Menschen schenken anderen Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung. Die ehrenamtliche Sozialberatung bietet Menschen in Ochtrup, Langenhorst und Welbergen Rat, Orientierung und ein offenes Ohr. Nun konnte das besondere Engagement sein zehnjähriges Jubiläum feiern.

Begangen wurde das Jubiläum mit einem festlichen Gottesdienst und einer anschließenden Feier im Pfarrzentrum LUTZ. Die Ehrenamtlichen gestalteten den Gottesdienst selbst und machten deutlich, was das Offene Ohr auszeichnet: Begegnung auf Augenhöhe, Teilhabe und Wertschätzung. Ein besonderer Dank galt Anthony Arockiam, der während seiner Deutschlandreise in Ochtrup Station machte und den Gottesdienst feierte.

Beim anschließenden Mitbring-Buffet kamen Ehrenamtliche, hauptamtliche Mitarbeitende sowie Vertreterinnen und Vertreter sozialer Einrichtungen und der Stadt Ochtrup zusammen. In Grußworten und einer Videobotschaft wurde die Bedeutung des Offenen Ohrs als Ausdruck christlicher Nächstenliebe und verlässliche Anlaufstelle gewürdigt. Stefanie Tegeler vom Diözesancaritasverband Münster betonte die Wichtigkeit niedrigschwelliger Sozialberatung: Jeder Mensch ist willkommen, jedes Anliegen wird ernst genommen. Für einen heiteren Abschluss sorgte das Improvisationstheater „Evas Äpfel“.

Auch nach zehn Jahren bleibt das Angebot bestehen: Jeden Mittwoch von 16.30 bis 18 Uhr bieten jeweils zwei der derzeit 13 Ehrenamtlichen eine offene Sprechstunde im Pfarrzentrum LUTZ an. Die Ehrenamtlichen werden fachlich begleitet und fortgebildet. Wer mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Ansprechpartnerin ist Anja Möllers.

Denn die Erfahrung zeigt: Manchmal beginnt Veränderung mit einem offenen Ohr.

Anja Möllers

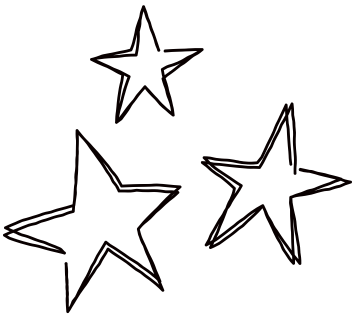




Wenn ich mich mit meinen Freundinnen treffen kann.
Ingrid, 57 Jahre



Licht bringt so vieles: Die Sonne, die Wärme der Sonne, ein Kerzenschein, aber vor allem herzliche Begegnungen, echter und ehrlicher Austausch mit anderen Menschen, gesehen werden von anderen, andere sehen und kennenlernen, jemandem ehrlich etwas Nettes sagen können und gesagt bekommen...
Freude empfinde ich, wenn ich dankbar sein kann für all das, was ich habe, Zufriedenheit und die Möglichkeiten, die mir mein Leben bietet anzunehmen, gelassen und zufrieden zu sein, das Leben etwas leichter nehmen können, mit einem Lächeln dem Tag begegnen ...
Martina, 58 Jahre



Wenn die ganze Familie am Sonntag morgen zusammen entspannt am Frühstückstisch sitzt.
Doris, 55 Jahre

Wenn eins meiner Kinder mich fest in die Arme nimmt.
Agnes, 55 Jahre

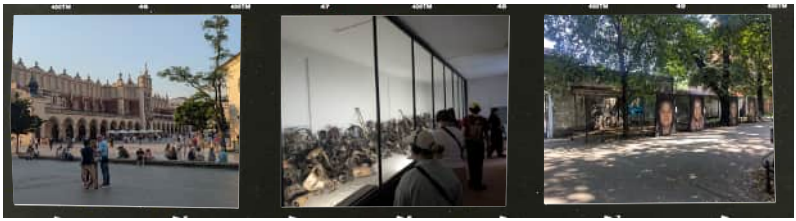


Gedenkstättenfahrt nach Krakau /Auschwitz des Jugendcafé Freiraum und des Jugendtreffs „Brücke“

- Erinnerung als Auftrag! Gegen das Vergessen -

Am 3. August stiegen wir zu „Freddy“, unserem langjährigen Busfahrer, in den Bus und begaben uns mit 26 jungen Menschen zwischen 16 und 21 Jahren auf unsere bewegende Reise zu den Gedenkstätten in Auschwitz und Birkenau und in die Stadt Krakau.
Den ersten Tag nutzten die Jugendlichen, um erste Eindrücke der Altstadt zu sammeln. Eine große Ausstellung im zentralen Park mit Porträts von Roma und Sinti, die im KZ Auschwitz inhaftiert waren, zeigte uns direkt, wie präsent dieser dunkle Teil unserer Geschichte bis zum heutigen Tag immer noch ist.
Früh am nächsten Morgen spazierten wir durch Krakau, hinauf zum Schloss Wavel, dem geistigen und politischen Zentrum des mittelalterlichen Polens. Nach einer Führung durch die königlichen Gemächer stand den Jugendlichen der restliche Tag zur freien Verfügung. Bei an die 40 Grad versuchten einige Jugendliche, ein Freibad aufzusuchen, was aber wegen Überfüllung nicht gelang. Die Hitze sollte auch in den kommenden Tagen zu unserem stetigen Begleiter werden.

Am Mittwoch ging es dann ins 70 km westlich von Krakau gelegene Auschwitz. Jeder in unserer Gruppe hatte natürlich schon mal vom Konzentrationslager Auschwitz gehört, gelesen oder eine Dokumentation im Fernsehen gesehen, aber diesen Ort mit all seinen Sinnen zu erleben, ist eine Erfahrung, die bleibt. So wurde auch der Gang durch die erhaltene Gaskammer als Moment bezeichnet, der am intensivsten und berührendsten war.
Nicht nur durch die Berge von Koffern, Haaren und anderen Habseligkeiten der Inhaftierten wurde uns das Grauen, das hier herrschte, vor Augen geführt.
Auf der Rückfahrt nach Krakau herrschte absolute Stille im Bus. Das Erlebte musste erst mal verarbeitet werden.
Am Donnerstag ging es dann früh zur Führung durch das historische jüdische Viertel „Kazimierz“, das immer noch durch ein sehr aktives jüdisches Leben geprägt ist. Sieben Synagogen, jüdische Kulturzentren, koschere Lebensmittelgeschäfte, Restaurants sowie eine koschere Eisdiele prägen das Stadtviertel.



Nach einem Spaziergang durch das ehemalige jüdische Ghetto, inklusive eines Besuchs der Adler-Apotheke, die während des Nazi-Terrors eine wichtige Anlaufstelle für die jüdischen Ghettobewohner war, stand noch der Besuch der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler an, der zusammen mit seiner Frau und seinem Prokuristen Mieczyslaw Pemper rund 1.100 jüdischen Menschen das Leben rettete, indem er sie als unverzichtbare Arbeiter_innen in seiner Fabrik anstellte.
Die Fabrik ist heute ein Museum und stellt die Zeit der deutschen Besatzung Krakaus von 1939 bis 1945 dar.
Der letzte Abend wurde genutzt, um noch einmal die Altstadt Krakaus zu genießen.
Die Rückfahrt war geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Holocaust, von tief berührenden Momenten vor Ort und vom gemeinsamen Nachdenken über die Erinnerungskultur. Diese Erfahrung hat Spuren hinterlassen und ein klares Zeichen gesetzt: gegen das Vergessen, für die Menschlichkeit.
Wir sind überzeugt: Jeder junge Mensch sollte diese Erfahrung machen dürfen. Eine Gedenkstättenfahrt wie diese sensibilisiert, hinterfragt, verändert. Sie fördert Mitgefühl, Zivilcourage und die Bereitschaft, sich gegen Hass und Ausgrenzung zu stellen.
Wir nehmen nicht nur Erinnerungen mit nach Hause, sondern auch einen Auftrag: gegen das Vergessen, für die Menschlichkeit.

Reinhard Vinkelau



Das Team: Fabian Walke (Jugendcafé Freiraum), Reinhard „madness“ Vinkelau (Jugendtreff „die Brücke“ Welbergen) sowie den Honorarkräften Harley Rainders und Alina Flaßkamp (OGS Lambertischule)

jugendcafé freiraum
Jugendcafé Freiraum - Marienstr. 3 - 48607 Ochtrup - Tel: 02553 5886
www.jugendcafe-freiraum.de

Bitte auf Deutsch!





Das sagen sich die Teilnehmerinnen dienstags und donnerstags oft gegenseitig. Viele Menschen, die aus anderen Ländern nach Ochtrup gezogen sind, wünschen sich mehr Gelegenheiten, Deutsch zu sprechen. Zwar haben viele Sprachkurse besucht, selbstständig gelernt und Prüfungen erfolgreich abgelegt, doch im Alltag fehlen oft die Möglichkeiten, die Sprache regelmäßig anzuwenden.

Zu Hause wird meist die Muttersprache gesprochen, im Supermarkt braucht man kaum Deutsch und auch neue Kontakte entstehen nicht immer leicht. Viele Geflüchtete arbeiten zudem in einem Umfeld, in dem überwiegend andere Zugewanderte beschäftigt sind.

Deshalb wurde in diesem Jahr eine neue Initiative ins Leben gerufen. Im katholischen Pfarrheim Lutz treffen sich donnerstags Muttersprachler und Zugezogene bei einer Tasse Kaffee zum Austausch. Jeder und jede ist willkommen. Im Mittelpunkt stehen Gespräche, Zuhören und gemeinsames Lachen. Dienstags wird zusätzlich mit einem Lehrbuch Deutsch gelernt; derzeit wird ein B2-Kurs angeboten.

Integration gelingt besonders dort, wo Menschen miteinander in Kontakt kommen. Gemeinsam über den Alltag zu sprechen, Sorgen zu teilen und miteinander zu lachen, schafft Verbundenheit.

Wer dazukommen möchte, ist herzlich willkommen. Die Treffen finden dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Lutz statt.

Maria Paßlick

Mehr Information:
Lucia Bruning (015115278557, gerne per Messenger)
Maria Paßlick (015732382648)

Firmung 2026 – 99 Jugendliche sagen JA! und AMEN! zu ihrem Glauben

Am 10. Oktober 2026 empfingen in der Lambertikirche 99 Jugendliche das Sakrament der Firmung. Domkapitular Rudolf Büscher spendete die Firmung in Vertretung für den erkrankten Weihbischof Dr. Christoph Hegge.

In seiner Predigt erinnerte er die Firmlinge daran, dass sie durch die Firmung Auserwählte und Gesalbte Gottes sind. Gott spricht jedem Menschen Würde zu, macht Mut und überträgt Verantwortung. Auch die Patinnen und Paten würdigte er als wichtige Begleiter auf dem Glaubensweg der Jugendlichen.

Der Firmung ging eine abwechslungsreiche Vorbereitungszeit voraus. In fünf Modulen konnten die Jugendlichen Glauben erleben, Gemeinschaft erfahren und sich mit Fragen ihres Lebens auseinandersetzen.

Beim Modul „Escape“ suchten sie nach dem „Code der Hoffnung“ und entdeckten, wie Glaube Mut und Zuversicht schenken kann. Im Caritas-Modul erlebten sie gemeinsam mit der youngcaritas Steinfurt gelebte Nächstenliebe, unter anderem bei Begegnungen mit Bewohner*innen des Carl-Sonnenschein-Hauses und des Ferdinand-Tigges-Hauses. Weitere Gruppen waren auf dem Ludgerusweg unterwegs, verbrachten eine Woche in Taizé oder nahmen an den Theo-Tagen auf der Jugendburg Gemen teil.

Ergänzt wurde der Firmweg durch den Jugendkreuzweg, den „Abend der Versöhnung“, verschiedene inhaltliche Stationen zur Bedeutung der Firmung sowie den Jugendgottesdienst unter dem Motto *„btw: es gibt mehr im Leben“*.

Die unterschiedlichen Angebote machten deutlich, dass Firmvorbereitung mehr ist als Wissensvermittlung. Sie eröffnet Räume für Begegnung, Gemeinschaft, persönliche Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben.

Lena Dzuik





Kfd Ochtrup Jahresrückblick 2026

Das Jahr 2026 hielt für die kfd Ochtrup zahlreiche abwechslungsreiche Veranstaltungen und gemeinsame Erlebnisse bereit. Bei Wanderungen und Fahrradtouren genossen die Frauen die Bewegung und Geselligkeit, während Ausflüge und Führungen spannende Einblicke in Geschichte, Kultur und Glauben ermöglichten.
Auch religiöse Angebote wie der Weltgebetstag und die Maiandacht gehörten zum Programm. Bei Vorträgen und den regelmäßigen Treffen im Pfarrzentrum standen zudem der Austausch, das gemeinsame Erleben und interessante Begegnungen im Mittelpunkt.
Kreative Angebote, gemütliche Nachmittage und Ausflüge in die Umgebung rundeten das vielfältige Jahresprogramm ab. Ob bei sportlichen Aktivitäten, kulturellen Entdeckungen oder geselligen Zusammenkünften – die kfd Ochtrup bot ihren Mitgliedern zahlreiche Gelegenheiten, Gemeinschaft zu erleben und schöne Stunden miteinander zu verbringen.



Ausblick

Bestens bewährt hat sich der vierteljährliche Alleinstehendentreff für Frauen und Männer, der auch im kommenden Jahr fortgeführt wird. Neben gemütlichem Kaffeetrinken erwarten die Teilnehmenden Vorträge, Sketche und Gesang. Der erste Termin findet bereits im Februar statt. Im Januar ist zudem eine Winterwanderung geplant.
Im Frühjahr gibt es erneut die beliebte Mitbringparty mit Bingo. Außerdem starten wieder die Fahrradtouren rund um Ochtrup in unterschiedlichen Längen. Nach dem Erfolg der Freilichtbühnenfahrt 2026 ist auch für Sommer 2027 eine ähnliche Fahrt geplant.
Die Tagesfahrt am 16. Juni 2027 führt zur Schokowelt nach Lippstadt. Auch eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt im Dezember ist vorgesehen.
Kirchliche Angebote wie Gemeinschaftsmessen sowie Rosenkranz- und Maiandachten bleiben fester Bestandteil des Programms. Weitere Ideen sind in Planung, Wünsche und Anregungen nimmt das Team der kfd Ochtrup gerne entgegen.

Karin Bahr

Aktuelle Informationen gibt es unter www.kfd-ochtrup.de sowie über die WhatsApp-Community-Gruppe, die von Marianne Holtmann (02553-8316) verwaltet wird. Interessierte können sich direkt bei ihr melden.

BUCHTIPP

Kokoska, Tanja: Guten Morgen, schönes Wetter heute



dtv Verlag

Wenn man die Welt von oben betrachtet, etwa von der Spitze eines Kirchturms irgendwo in einer großen Stadt, dann sieht man die Dächer einer Siedlung. Sie heißt „Am Kastanienbaum“. Das klingt beschaulich. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus.

Genau 1584 Menschen wohnen in den einhundert dreistöckigen Mietshäusern. Sie leben Tür an Tür und allzu oft doch nebeneinander her.

So beginnt der Roman „Guten Morgen, schönes Wetter heute“ von Tanja Kokoska.

Im Verlauf des Buches lernt man viele der Menschen kennen, die „Am Kastanienbaum“ wohnen: Ina, die ihren Sohn allein großzieht, das Ehepaar Arslan, das einen Lebensmittelladen führt oder Frau Kaiser, die dement ist und sich lieber nicht an die Vergangenheit erinnern möchte. Auch Herr Bello wohnt dort. Er schläft gerne – dann ist der Tag nicht so lang.

Sie alle wissen wenig voneinander, und das wäre wohl auch so geblieben, wenn der Baggerfahrer Herr Garcia nicht eines Tages eine Weltkriegsbombe gefunden hätte und die gesamte Siedlung evakuiert werden müsste. Plötzlich treffen Menschen aufeinander, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären.

Ich habe sehr gerne einen Teil dieser unterschiedlichen Lebenswege mit den Bewohnerinnen und Bewohnern von „Am Kastanienbaum“ geteilt. Die Figuren sind ganz unterschiedlich, haben ihre eigenen Sorgen, Geheimnisse und kleinen Hoffnungen – und gerade dadurch wachsen sie einem beim Lesen ans Herz. Fast ein wenig wehmütig war ich, als ich mich am Ende von ihnen verabschieden musste.

Für kurzweilige und warmherzige Lesestunden gerne empfohlen.
Von Ulla Reinecke, Bücherei St. Lamberti

25 Jahre Hospizverein

Hospizverein
OCHTRUP – METELEN

Wir vom Hospizverein haben in 2026 unser 25-jähriges Jubiläum gefeiert mit vielen bunten Veranstaltungen.
Dazu gehörten Interviews mit Gemeindevertreterinnen auf einem virtuellen roten Sofa, zwei Kindertheater-Aufführungen nach dem Kinderbuch „Die besten Beerdigungen der Welt“, eine Konzert-Lesung über „Sarggeschichten“ mit Sarah Benz sowie eine vereinsinterne Jubiläumsfeier mit Rate-Quiz. Ein Riesen-Dank geht dabei an die beste Bücherei der Welt für den Veranstaltungsraum und an die Mitarbeitenden vom Café Knitterfrei für das Bereitstellen der Getränke. Dadurch gestärkt und motiviert bieten die Ehrenamtlichen und die Hospizkoordinatoren des Hospizvereins auch in 2027 ihre Dienste an: Sterbebegleitungen, Trauereinzelbegleitungen, Patientenverfügungsberatungen, Letzte-Hilfe-Kurse, Einführungskurse in die Sterbebegleitung, Ferienspass-Aktionen für Kinder und vieles mehr.

Dieter Lange-Lagemann



125 Jahre kfd Welbergen – Gemeinschaft, die verbindet

125 Jahre sind eine lange Zeit – 125 Jahre voller Begegnungen, Engagement und gelebter Gemeinschaft.
Die kfd Welbergen blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück und feiert im nächsten Jahr am 13. Juni 2027 ihr 125-jähriges Bestehen.
Mit rund 135 Mitgliedern ist die kfd Welbergen heute eine lebendige Gemeinschaft, die Menschen jeden Alters zusammenbringt. Dabei steht nicht nur das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt, sondern auch die Freude aneinander, das Miteinander und die Verbundenheit im Dorf.
Das vielfältige Jahresprogramm bietet für Jung und Alt zahlreiche Gelegenheiten, gemeinsam aktiv zu sein und schöne Stunden zu verbringen. Ob beim Karneval, beim Aschermittwoch der Frauen, bei geselligen Fahrradtouren oder bei fröhlichen Bingo-Abenden – für jeden Geschmack ist etwas dabei.
Auch die Gemeinschaftsmessen mit anschließendem Frühstück sind feste Bestandteile des Vereinslebens und laden zum gemeinsamen Austausch und Verweilen ein.
Und das ist längst nicht alles: Viele weitere Aktivitäten und Veranstaltungen machen die kfd Welbergen zu einem Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird, Traditionen zu bewahren, Neues zu gestalten und füreinander da zu sein.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die die kfd Welbergen über die vielen Jahre begleitet, unterstützt und mit Leben erfüllt haben. Möge die Gemeinschaft auch in Zukunft so lebendig, offen und herzlich bleiben.
Maria Lastring







Neues aus unseren Kitas

Die katholischen Kindertageseinrichtungen unserer Pfarrei befinden sich in einem Prozess der Weiterentwicklung. Vor dem Hintergrund veränderter Kinderzahlen, gesellschaftlicher Entwicklungen sowie der Überführung der Einrichtungen in die Katholische Kita gGmbH werden die Strukturen frühzeitig für die Zukunft aufgestellt. Um die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der beiden kleinsten Kitas im Verbund zu gewährleisten, werden die Einrichtungen St. Martin und St. Marien zum Kindergartenjahr 2027/2028 an einem gemeinsamen Standort zusammengeführt. Aus diesem gemeinsamen Weg entsteht ein neuer, zukunftssicherer Ort für Kinder, Familien und Mitarbeitende. Nun steht auch der Name der zukünftigen Kita fest: Sie wird den Namen St. Klara tragen.
Mit der Namensgebung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur neuen Einrichtung gelungen. Der Name St. Klara steht für Werte, die auch das zukünftige Miteinander prägen sollen: Gemeinschaft, Vertrauen, Klarheit, Mitmenschlichkeit und ein respektvoller Umgang miteinander.



NEUE KATHOLISCHE
KITA ST. KLARA
EIN NEUER NAME FÜR UNSERE GEMEINSAME ZUKUNFT

Namensgeberin ist die heilige *Klara von Assisi (1193–1253)*, die als Weggefährtin des heiligen Franziskus von Assisi und Gründerin der Gemeinschaft der Klarissen bekannt ist. Ihr Leben war geprägt von Gemeinschaft, Nächstenliebe, Einfachheit und einem achtsamen Umgang mit anderen Menschen. Diese Werte spiegeln sich auch im pädagogischen Verständnis der neuen Kita wider. Kinder sollen sich angenommen und sicher fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten können und Gemeinschaft als etwas Wertvolles erleben.
Darüber hinaus besitzt der Name St. Klara eine besondere Verbindung zur Stadt Ochtrup. Klara Laurenz, die aus einer bekannten Ochtruper Unternehmerfamilie stammte, war für ihr soziales Engagement und ihre Sorge um die Menschen in ihrem Umfeld bekannt.

Mit ihrem Wirken ist auch die Geschichte des Klara-Stifts an der Laurenzstraße verbunden, in dem später der erste Kindergarten in Ochtrup untergebracht war. So verbindet der Name St. Klara ein Stück Ochtruper Geschichte mit dem Blick in die Zukunft.

Die Zusammenführung der beiden Kitas bringt Veränderungen mit sich. Gleichzeitig bietet sie die Chance, Bewährtes weiterzuführen und gemeinsam Neues entstehen zu lassen. Viele schöne Erinnerungen, Beziehungen und Erfahrungen verbinden Kinder, Familien und Mitarbeitende mit den bisherigen Einrichtungen. Die Erfahrungen, Stärken, Ideen und Traditionen beider Kitas bilden eine wertvolle Grundlage für das, was in St. Klara entstehen darf. So kann aus zwei vertrauten Orten Schritt für Schritt ein neuer gemeinsamer Ort werden.

Der zukünftige Standort von St. Klara ist bereits heute ein Ort für Kinder und Familien. Seit vielen Jahren wird das Gebäude an der Schützenstraße 133a als Kindertageseinrichtung genutzt. In den kommenden Monaten werden die Teams aus St. Martin und St. Marien weiter zusammenwachsen, ein gemeinsames pädagogisches Profil entwickeln und die Gestaltung der Räume und Außenbereiche voranbringen. Dabei sollen auch die Ideen und Perspektiven von Kindern, Familien und Mitarbeitenden einbezogen werden.

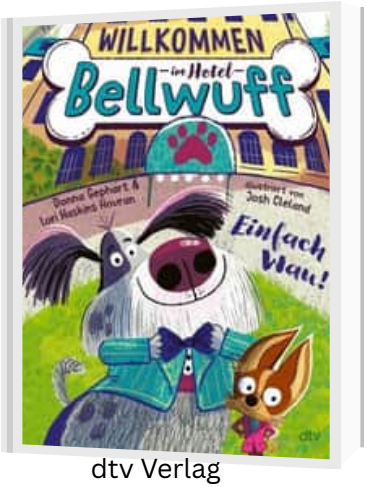
Denn eine Kita ist weit mehr als ein Gebäude. Sie lebt von den Menschen, die dort zusammenkommen, von Beziehungen, Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen.

Brigitte Feldevert





BUCHTIPP



dtv Verlag

Donna Gephart & Lori Haskins Houran: Willkommen im Hotel Bellwuff

Willkommen im Hotel Bellwuff, dem exklusiven Wellness-Hotel für Hunde! Das Hotel wird gerade neu eröffnet, und Portier Rufus muss vor Aufregung pupsen. Ups! Dabei möchte er doch einen guten Eindruck bei seiner Chefin Fräulein Coco machen. Alles soll schließlich pfotzüglich sein, denn die ersten Gäste reisen bald an.

Unter ihnen sind auch PROMI-Gäste, also Pfotzüglich Reich Oder Mächtig Interessante Gäste. So wie eine Hundedame, die Rufus sofort an ihrer Stimme erkennt: Kate Winsel! Sie ist auf der Flucht vor der Schnüffelpresse. Rufus sorgt auf ganz spezielle Art dafür, dass Frau Winsel inkognito bleibt, und hat auch für alle anderen Gäste immer ein offenes Ohr.

Im zweiten Teil des Buches beehrt der berühmte Autor Stephen Schling das Bellwuff. Rufus fürchtet sich schon im Vorfeld und fragt sich, was der Gruselautor wohl so brauchen wird: Spinnen, schwarze Katzen oder ein Skelett? Oh, wie fürchterlich! Dabei möchte er Herrn Schling doch unbedingt um ein Wautogramm bitten. Ob das wohl alles gut geht?

Die Hundegeschichten bieten kleinen und großen (Vor-)Leser*innen farbenfrohe Bilder, jede Menge Wortwitz und reichlich Szenen zum Lachen. Ein vergnügliches Buch, das sich wunderbar zum gemeinsamen Vorlesen am Abend eignet.

Für kurzweilige und warmherzige Lesestunden gerne empfohlen.
Von Ulla Reinecke, Bücherei St. Lamberti

Kollektenterminkalender 2027 für das Bistum Münster

17.01.2027	Afrika-Mission
07.02.2027	Nordische Diaspora
14.03.2027	MISEREOR und Fastenopfer der Kinder
21.03.2027	Kollekte für das Heilige Land (Palmsonntag)
16.05.2027	Bischöfliches Werk RENOVABIS (Pfingstsonntag)
13.06.2027	Jugendseelsorge
04.07.2027	Aufgaben des Hl. Vaters (Peterspfennigkollekte)
11.07.2027	Nordoldenburgische Diaspora
22.08.2027	Domkirche in Münster
12.09.2027	Welttag der Kommunikationsmittel
19.09.2027	Caritas-Kollekte
24.10.2027	Weltmissionssonntag
02.11.2027	Priesterausbildung in Osteuropa (Allerseelen)
07.11.2027	Gutes Buch
21.11.2027	Diasporaopfertag/Diasporakollekte
24./25.12.2027	Bischöfliches Werk ADVENIAT

Weitere Kollekten:

monatlich am Herz-Jesu-Freitag	Förderung von Priester- u. Ordensberufen
Erstkommunion und Firmung	Diaspora-Kinderhilfe
zw. 2. Weihnachtstag u. Epiphanie	Weltmissionstag der Kinder
Sternsinger	Sternsingeraktion

Was passiert mit den Kollekten?

Wenn im Gottesdienst der Klingelbeutel durch die Reihen wandert, greifen die meisten Gläubigen ganz selbstverständlich in die Tasche. Ein paar Münzen oder ein Geldschein – und weiter geht es mit der Messe. Doch wohin fließt das Geld eigentlich? Und macht es einen Unterschied, ob am Sonntag für die Gemeinde, für die Caritas oder für ein Hilfsprojekt gesammelt wird?

In der katholischen Kirche gibt es zahlreiche Kollekten, die unterschiedlichen Zwecken gewidmet sind. Mal kommt das Geld der eigenen Kirchengemeinde zugute, mal wird es für die Arbeit kirchlicher Hilfswerke gesammelt, für soziale Projekte, die Ausbildung von Priestern oder die Unterstützung von Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten. Auch der Zeitpunkt der Kollekte ist dabei nicht zufällig: Bestimmte Sammlungen finden jedes Jahr an festgelegten Sonntagen statt.

Doch was verbirgt sich hinter den verschiedenen Kollekten? Die Pfarrbriefredaktion hat sich drei Kollekten etwas genauer angeguckt und recherchiert:

Kollekte am Welttag der Kommunikationsmittel

Auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz lässt sich lesen, dass in Deutschland jedes Jahr am zweiten Sonntag im September der Welttag der sozialen Kommunikationsmittel begangen wird. Dieser Welttag gehört seit 1963 zum Gesamtprogramm der pastoralen Erneuerung und soll den göttlichen Auftrag an alle Christen, durch Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden und in der Welt Zeugnis für das Reich Gottes abzulegen (das „Apostolat"), sichern und ihm mehr Nachdruck verleihen. Auch lädt er dazu ein, verantwortlich, wahrhaftig und respektvoll miteinander zu kommunizieren – in persönlichen Gesprächen ebenso wie in Presse, Rundfunk, Fernsehen und den sozialen Medien. Bei der Kollekte wird also Geld für die kirchliche Medienarbeit gesammelt. Das Geld unterstützt insbesondere Projekte, die dazu beitragen, dass die Kirche Menschen über Medien erreicht und religiöse, gesellschaftliche und soziale Themen öffentlich vermittelt. Dazu gehören beispielsweise kirchliche Zeitungen und Zeitschriften, digitale Angebote, Rundfunk- und Fernsehprojekte sowie die Aus- und Weiterbildung von Medienschaffenden. Ziel ist es, eine verantwortungsvolle und glaubwürdige Kommunikation des Glaubens zu fördern.

Sie hilft dabei, guten Journalismus zu fördern, indem die Gelder zu einem großen Teil in die Ausbildung journalistischer Nachwuchskräfte, zum Beispiel an der „Katholischen Journalistenschule ifp" in München, fließen. Die einzelnen Diözesen nutzen ihren Anteil, um die regionale kirchliche Öffentlichkeitsarbeit sowie die technischen Infrastrukturen zu unterstützen (z. B. für die Übertragung von Gottesdiensten im Internet).

Kollekte „Das gute Buch"

Traditionell wird am ersten Sonntag nach dem Fest des Heiligen Borromäus am 4. November, dem Schutzpatron der Bibliotheken, der Buchsonntag gefeiert. An diesem Sonntag ist die Kollekte für das „Gute Buch" bestimmt. Voraussetzung für Lesen und eine Lesekultur ist ein gutes Bücherangebot. Diese Kollekte hilft auch unserer Bücherei St. Lamberti und der Bücherei Welbergen, ihr Sortiment aktuell zu halten. Sie verbleibt in der Regel zu 80 Prozent in unserer Pfarrei. 20 Prozent der Einnahmen fließen an das Bistum Münster.

Angeberwissen

Der Heilige Borromäus gilt als Schutzpatron der Bibliotheken und Büchereien, weil er sich im 16. Jahrhundert als Erzbischof von Mailand intensiv für die Bildung, die Reform der Priesterseminare und die Einrichtung von Bibliotheken stark gemacht hatte.

Peterspfennigkollekte

Am letzten Sonntag im Juni findet traditionell die Peterspfennigkollekte statt. Der Peterspfenning ist eine jährliche Spende für den Papst und die weltweite Arbeit der katholischen Kirche. Sie findet rund um das Hochfest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni statt. Ihr Name geht auf die alte Tradition zurück, Geld für den Papst zu spenden. Heute steht nicht mehr eine bestimmte Geldsumme im Mittelpunkt, sondern die freiwillige Unterstützung der Aufgaben des Papstes. Der Peterspfennig steht für Solidarität, Nächstenliebe und die weltweite Gemeinschaft der katholischen Kirche.
Die Einnahmen aus der Peterspfennigkollekte sollen vor allem Menschen in schwierigen Situationen helfen und kirchliche Hilfsprojekte unterstützen. Dazu gehört beispielsweise die Unterstützung von Menschen, die unter Armut, Krieg, Naturkatastrophen oder anderen Notlagen leiden. Im letzten Jahr konnten durch die Kollekte Projekte u. a. in den humanitären Hilfen in der Ukraine und im Gaza-Streifen gefördert werden sowie kirchliche Aufbauprojekte und Bildungseinrichtungen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt werden.

Ein weiterer Zweck besteht darin, Menschen oder kirchlichen Einrichtungen kurzfristig Unterstützung anzubieten.
Die Peterspfennigkollekte ist ein Zeichen der weltweiten Verbundenheit der katholischen Kirche. Die Spende soll damit nicht nur finanzielle Unterstützung leisten, sondern auch die christliche Verantwortung für andere Menschen zum Ausdruck bringen.

Die Trauerkiste des Arbeitskreises „Kindertrauer“ des Hospizvereins Ochtrup-Metelen.



Und plötzlich steht die Welt still, nichts ist mehr so, wie es eben noch war. Das sind Gefühle, die entstehen, wenn der Verlust um einen Menschen tiefe Trauer mit sich bringt. Gefühle, die Erwachsene auch nicht immer verstehen, aber anders verarbeiten können.

Kinder brauchen etwas Greifbares, etwas Bildliches, etwas, das sie erreicht, das sie festhalten oder sehen können und zu ihrem Alter passt.

Der Arbeitskreis Kindertrauer des Hospizvereins Ochtrup-Metelen hat eine Trauerkiste erstellt für Kindergärten und Schulen.

Verstirbt ein Kind, ein Elternteil eines Kindes oder eine vertraute Person im Umfeld, dürfen sich alle Einrichtungen melden, um sich die Trauerkiste auszuleihen.

Schnell und unkompliziert steht Material zur Verfügung, um das Thema auffangen zu können und den Kindern in ihren Fragen beiseite zu stehen.

Mit drin sind: Trauerschleifen, Rucksäcke und Kerzen zum Selbergestalten. Holzherzen, die sich in zwei Hälften teilen lassen.

Einen schweren Stein und eine leichte Feder, Seifenblasen, Gefühlskarten, Kratzbilder sowie Bild- und Buchmaterial für das passende Alter und noch einiges mehr.

Die Trauerkisten gehen dann anschließend zurück und werden vom Hospizverein wieder aufgefüllt. Allein bei diesen Übergaben sind Gespräche wertvoll und vermitteln Sicherheit und können Hilfsangebote vermitteln und anbieten.

Insgesamt gibt es vier Kisten:

Im Hospizbüro, in der Bücherei St. Lamberti sowie im Pfarrbüro Ochtrup und Metelen.

Natürlich wäre es schön, wenn die Kiste nicht zum Einsatz kommen würde, aber die Realität zeigt, dass es gut ist, vorbereitet zu sein.

Denn die Welt steht still, wenn ein geliebter Mensch stirbt, und somit ging die erste Kiste im Oktober auf die Reise. Es war ein gutes Gefühl und ein gutes Gespräch, als sie ihren Zielort erreicht hat.

Der Arbeitskreis „Kindertrauer“

Die Spur der kleinen Lichter

Elias ging mit gesenktem Kopf durch den Kurpark. Der dichte Novembernebel lag wie ein schweres Tuch über den kahlen Bäumen und genau so fühlte es sich auch in seinem Inneren an. Nach Monaten der Pflege seiner schwerkranken Frau und dem jüngsten Abschied war seine Welt dunkel geworden. Die bunten Farben des Lebens schienen für immer weggewischt.

Plötzlich stolperte er fast über ein kleines Mädchen, das am Wegrand im Laub hockte. Sie trug eine leuchtend gelbe Jacke und hielt ein Einmachglas in den Händen. Neugierig blieb Elias stehen.

„Was tust du denn da im nassen Laub?“, fragte er mit rauer Stimme.

Das Mädchen blickte auf und lächelte mich unbefangen an. „Ich sammle Lichtblicke“, sagte sie stolz und hielt ihm das Glas entgegen. Drinnen lagen keine Glühwürmchen, sondern glänzende Kastanien, ein besonders farbenfrohes, spätes Herbstblatt und ein kleiner, glitzernder Kieselstein.

„Weißt du“, erklärte das Mädchen eifrig, „Oma sagt, wenn die Tage so grau werden, muss man die Augen richtig weit aufmachen. Überall verstecken sich kleine Lichter, die Gott uns auf den Weg legt. Man darf sie nur nicht übersehen.“ Sie griff in ihre Tasche, holte einen zweiten, weißen Kieselstein heraus und drückte ihn Elias in die Hand. „Für dich. Damit dein Weg nicht so dunkel ist.“

Bevor Elias etwas sagen konnte, rief eine Stimme nach dem Mädchen und sie hüpfte davon.

Elias blieb allein auf dem Weg zurück. Er blickte auf den kleinen Stein in seiner Hand. Er spürte, wie sich ein Kloß in seinem Hals bildete, doch gleichzeitig wich die eisige Kälte in seiner Brust. Ein wildfremdes Kind hatte seine Einsamkeit durchbrochen – nicht mit großen Worten, sondern mit der reinen Aufmerksamkeit des Herzens.

Er steckte den Stein ein. Als er seinen Spaziergang fortsetzte, ging sein Blick nicht mehr nach unten. Er sah den Nebel immer noch, aber er sah nun auch die warme Straßenlaterne, die gerade anging, und das freundliche Nicken einer älteren Dame, die ihm entgegenkam.

Das Grau der Welt war nicht verschwunden. Aber die Spur der kleinen Lichter hatte begonnen, seinen Weg zu erhellen.

Verfasser unbekannt

Adveniat

Eine Textilschule bringt Hoffnung – wenn ein Faden Leben verändert
In Mexiko unterstützt Adveniat eine besondere Initiative: eine mobile Textilschule, die Frauen dort erreicht, wo ihr Alltag sie festhält. So kommen Wissen, Gemeinschaft und neue Perspektiven direkt in die Dörfer.

Wo Armut und weite Wege den Alltag bestimmen
In vielen indigenen Gemeinden Mexikos leben Familien noch immer in großer Armut. Das Einkommen hängt oft allein von der Ernte oder von Gelegenheitsarbeit ab. Ist der Ertrag schlecht oder bleibt die Arbeit aus, fehlt es schnell am Nötigsten. Die Gemeinden im Süden Mexikos liegen weit verstreut in den Bergen. Die Wege dorthin sind schmal, steil und oft unbefestigt. Für wenige Kilometer benötigt man häufig eine Stunde oder länger – wenn überhaupt ein Fahrzeug zur Verfügung steht. Die abgelegene Lage erschwert den Zugang zu Arbeitsplätzen, Märkten und weiterführenden Bildungsangeboten. Besonders Frauen sind davon betroffen und haben nur begrenzte Möglichkeiten, eigenes Einkommen zu erwirtschaften.
Genau hier setzt das Projekt von Ana González an. Mit Unterstützung von
Adveniat fährt die mobile Textilschule regelmäßig in abgelegene Dörfer. An Bord: Nähmaschinen, Webstühle, Stoffe – und vor allem Wissen, das neue Wege eröffnet.

Faden für Faden, ein neuer Anfang
Die Kurse werden von ausgebildeten indigenen Frauen geleitet, die die Sprache und den Alltag vor Ort kennen. Dabei zeigen sie, wie sich traditionelle Techniken mit neuen Ideen verbinden lassen – und wie daraus Produkte entstehen, die gemeinsam über die Webschule verkauft werden können. Für viele Teilnehmerinnen ist es das erste Mal, dass sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können und sich daraus eine neue Lebensperspektive ergibt.
Die Veränderungen, die mit den Kursen beginnen, betreffen nicht nur die einzelnen Frauen, sondern wirken weiter – in die Familien, in die Gemeinden und in die nächste Generation. Es entstehen Netzwerke, die auch über den Unterricht hinaus helfen. Frauen unterstützen sich gegenseitig, teilen Erfahrungen und gewinnen so Schritt für Schritt mehr Selbstvertrauen.

Spendenkonto
Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE



Eine Tradition lebt weiter - Frühschichten im Advent



Auch wenn ihre bisherige Heimatkirche inzwischen profaniert wurde, hat sich die Gemeindegruppe Team Frühschichten aus St. Marien nicht aufgelöst. Im Gegenteil: Mit viel Engagement und Herzblut führt sie eine liebgewonnene Tradition weiter. Über viele Jahre hinweg hatte die Gruppe in ihrer Kirche Frühschichten angeboten, die gerade in der Advents- und Fastenzeit eine besondere Gelegenheit boten, innezuhalten, gemeinsam zu beten und sich auf Weihnachten bzw. Ostern einzustimmen.
Im vergangenen Jahr hat die Gruppe in der Lambertikirche ein neues Zuhause für ihre Frühschichten gefunden. Auch in diesem Advent lädt sie wieder dazu ein, den Tag in Gemeinschaft und mit besinnlichen Impulsen zu beginnen.
Damit zeigt die Gruppe, dass eine lebendige Glaubenstradition nicht an ein bestimmtes Gebäude gebunden ist. Entscheidend sind die Menschen, die sie mit Leben füllen und mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass sie weiterbesteht.

Termine der Frühschichten im Advent 2026

1. Dezember
8. Dezember
15. Dezember
22. Dezember

dienstags um 6.15 Uhr
in der Lambertikirche





Im Anschluss der Frühschichten sind die Besucher*innen herzlich zum gemeinsamen Frühstück ins LUTZ eingeladen.

Team Frühschichten (von rechts)
Helga Bussmann, Andrea Joosten, Dorothe Tümmler, Susanne Hagemann, Birgit Oskotte, Irmgard Peters, Agnes Möllers, Heike Kötterheinrich

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+27



Gesunde Ernährung für Kinder ist das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2027. Das Beispielland ist Guatemala. Dort ist jedes zweite Kind chronisch unterernährt. Das ist die höchste Rate in der Region. Mehr als ein Fünftel der rund 18 Millionen Einwohner kann sich nicht regelmäßig ausreichend und ausgewogen ernähren. Regionen mit einem hohen Anteil indigener Bevölkerung sind am stärksten betroffen. Dort sind bis zu 80 Prozent der Kinder mangelernährt. Dabei hat jedes Kind das Recht auf eine Ernährung, die seine körperliche und geistige Entwicklung fördert.

<u>Langenhorst:</u>
12. Dezember (Samstag), 10 Uhr, Vortreffen im Johanneshaus
2. Januar 2027 (Samstag), 9 Uhr, Aussendung in die Gemeinde

<u>Welbergen:</u>
17. Dezember (Donnerstag), 16.30 Uhr, Vortreffen in der Brücke
2. Januar 2027 (Samstag), 9 Uhr, Aussendung in die Gemeinde

<u>Omis St. Marien & Omis und Momis St. Lamberti:</u>
19. Dezember (Samstag), 14 Uhr, Vortreffen im Lutz
2. Januar 2027 (Samstag), 8.30 Uhr, Aussendung in die Gemeinde

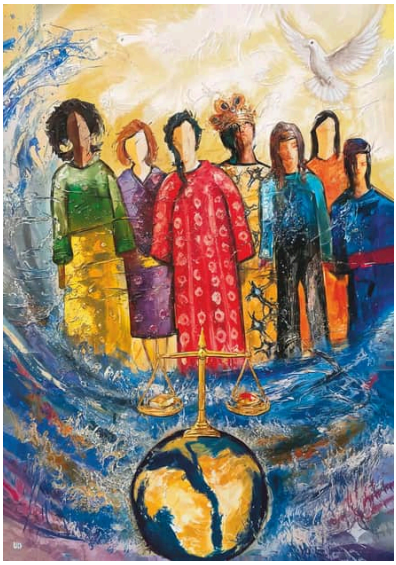
<u>Weitere Informationen finden Sie:</u>
* auf unserer Homepage
* bei den einzelnen Gruppen auf Instagram

SCAN ME!

Weltgebetstag

5. März 2027

für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag



„River of Prayer“ Shams Saad

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2027 mit dem Titel **„…für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“** wurde vom Internationalen Komitee verfasst und wird am 5. März 2027 in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten gefeiert.

Wann? 5. März 2027 (Freitag) um 15.30 Uhr
Wo? St. Dionysiuskirche (Alte Kirche) in Welbergen

Anschließend findet ein gemütlicher Gesprächsaustausch im Pfarrheim „Die Brücke“ statt.

Frauen aller Konfessionen sind herzlich willkommen.

Ferienlagertermine 2027



Lager Langenhorst/Welbergen
17. bis 30. Juli 2027
Ort: Bödefeld (Sauerland)
Ansprechpartner: Thomas Ewering (felawe@gmx.de)
Lageranmeldung: 13. März 2027 im Pfarrheim „Die Brücke“ Welbergen

---

Lager der Omis (St. Marien)
19. bis 30. Juli 2027
Ort: Sundern Stemel
Ansprechpartner: Lukas Krabbe (0151 70391474), Hellen Ransmann (0176 21481280), Paul Vollenbröker (0151 41641982)

Lager der Momis (St. Lamberti)
15. bis 28. August 2027
Ort: Dorlar
Hinweis: die Anmeldung war schon, aber man kann sich bei der momirunde@gmail.com melden.

Lager der Omis (St. Lamberti)
19. bis 28. August 2027
Ort: Fischelbach (57334 Bad Lassphe)
Ansprechpartner: Matthis Varelmann (0151 25097705) und Louis Feldevert (0151 61965457); E-Mail: anmeldung@omi-runde.de

---



KjG-Lager zum Thema „Super Mario – auf ins nächste Level!“ findet vom 16. bis 27. August 2027 in Beringhausen statt.
Ansprechpartner sind:
Freya Uesbeck: 0160 95829869
Lea Rüskamp: 0151 22747901
Simon Kupetz: 0151 21396961
Anmeldung unter: on.campflow.de/kjg-2803/sommerlager-2027

Besondere Termine im Dezember

Frühschichten:
- Jeden Dienstag vor Weihnachten im Dezember um 6.15 Uhr in St. Lamberti mit anschließendem Frühstück im Lutz.

Atempause:
- 7. Dezember (Montag), 18.30 Uhr, St. Lamberti

Abend der Versöhnung:
- 15. Dezember (Dienstag), 19 Uhr, St. Lamberti Ochtrup mit Gelegenheit zum Gespräch, Beichte und evtl. Einzelsegen (Hl. Messe um 19 Uhr in St. Lamberti entfällt.)

Roratemessen (Gottesdienste im Kerzenschein):
- 5., 12. & 19. Dezember (Samstag), jeweils um 7 Uhr, in St. Lamberti. Anschließend Frühstück im Lutz
- 5. Dezember (Samstag), 17.30 Uhr, St. Johannes Baptist
- 9. Dezember (Mittwoch), 19 Uhr, Alten Kirche Welbergen
- 13. Dezember (Sonntag), 18 Uhr, St. Lamberti

Es kann zu kurzfristigen Terminänderungen kommen. Bitte beachten Sie die Lambertusnachrichten und die Infos auf der Homepage.

Besondere Termine im Dezember

Familiengottesdienste und Kinderkirche:

- An allen Adventssonntagen um 11 Uhr **Mit-Mach-Gottesdienst** in St. Lamberti. *(Am Sonntag, 20. Dezember gestaltet vom Team der Kinderkirche)*
- 9. Dezember (Mittwoch), 9.30 Uhr, **Krabbelgottesdienst** in St. Lamberti anschließend Frühstück im Lutz
- 17. Dezember (Donnerstag), 18 Uhr, **Familiengottesdienst** zur Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“



Sonstiges:

- 29. November (Sonntag), 17 Uhr, **Konzert des Kirchenchores Welbergen** in St. Dionysius
- 29. November (Sonntag), 18 Uhr, **Jugendgottesdienst** in St. Lamberti
- 2. Dezember (Mittwoch) 17.30 Uhr, „Ochtrup singt“ in St. Johannes Baptist
- 9. Dezember (Mittwoch) **Konzert des Chores „Once Again“** in St. Johannes Baptist
- 13. Dezember (Sonntag), 15.30 Uhr, Weihnachtsgeschichten – **Erzählnachmittag für Kinder** im Raum der Stille im Lutz
- 16. Dezember (Mittwoch), 18 Uhr, **Weihnachtskonzert der Lambertischule** in St. Lamberti
- 21. Dezember (Montag), **Wortgottesfeier**, 18 Uhr, in St. Lamberti
- 22. Dezember (Dienstag), 18 Uhr, **Herbergssuche in Langenhorst**, anschl. Beisammensein im Johanneshaus
- 26. Dezember (Samstag), **Familiensegnung** nach der hl. Messe um 11 Uhr, in St. Lamberti

Gottesdienste Heiligabend bis Neujahr

24. Dezember (Donnerstag), Heiligabend
- 14.30 Uhr Offene Kirche mit Stationen für Familien in St. Johannes Baptist
- 14.30 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit kleinen Kindern in St. Lamberti
- 15.00 Uhr Wortgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern in St. Dionysius
- 15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in St. Lamberti
- 16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel in St. Dionysius
- 17.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Lamberti *(mit dem Marienchor)*
- 18.00 Uhr Christmette in St. Johannes Baptist
- 19.00 Uhr Christmette in St. Lamberti
- 22.00 Uhr Christmette in St. Lamberti

25. Dezember (Freitag), 1. Weihnachtstag
- 8.30 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti
- 9.45 Uhr Festgottesdienst in St. Dionysius *(mit dem Kirchenchor Welbergen)*
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle des Altenheimes
- 11.00 Uhr Festgottesdienst in St. Lamberti *(mit dem Lambertichor)*

26. Dezember (Samstag), 2. Weihnachtstag
- 8.30 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti
- 10.00 Uhr Hl. Messe in St. Johannes Baptist *(mit dem Marienchor)*
- 11.00 Uhr Festgottesdienst zum Hl. Stephanus mit anschl. Familiensegnung

27. Dezember (Sonntag), Fest der Heiligen Familie
- 8.30 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti
- 9.45 Uhr Hl. Messe in St. Dionysius
- 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti
- 18.00 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti

28. Dezember (Montag)
- 8.30 Uhr Hl. Messe in der Alten Kirche Welbergen

29. Dezember (Dienstag)
- 19.00 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti

30. Dezember (Mittwoch)
- 8.30 Uhr Hl. Messe in St. Lamberti
- 19.00 Uhr Hl. Messe in der Alten Kirche Welbergen

Es kann zu kurzfristigen Terminänderungen kommen. Bitte beachten Sie die Lambertusnachrichten und die Infos auf der Homepage.

31. Dezember (Donnerstag), Silvester
- 17.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss in St. Lamberti

1. Januar (Freitag), Neujahr
- 10.00 Uhr Hl. Messe zum Neuen Jahr in St. Dionysius
- 11.00 Uhr Hl. Messe zum Neuen Jahr in St. Lamberti

Seelsorgliche Bereitschaftsnummer
Tel.: 0 25 53/97 15 20

Pfarrbüros der Katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus Ochtrup

Pfarrbüro St. Lambertus Ochtrup
Barbara Trindeitmar, Irmgard Feldevert-Höveler, Petra Deeken, Sandra Stücker
Kolpingstr. 1, 48607 Ochtrup
Tel.: 0 25 53 / 97 15 – 0
E-Mail: stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de
Homepage: www.lambertus-ochtrup.de

Öffnungszeiten
Montag: ganztägig geschlossen
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr (nachmittags geschlossen)
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Pfarrbüro St. Dionysius Welbergen
Petra Deeken
Dionysiusweg 5
Tel.: 23 94
deeken-p@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten
Freitag: 8 bis 12 Uhr

ST.LAMBERTUS
KATHOLISCHE PFARREI OCHTRUP

Unsere Büchereien

Bücherei St. Lamberti
Olaf Lewejohann
Marktstr. 8 Tel.: 98 27 0
buecherei-ochtrup@bistum-muenster.de
www.buecherei-ochtrup.de

Öffnungszeiten
Montag: ganztägig geschlossen
Dienstag:
10 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr
Mittwoch bis Freitag:
10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Bücherei St. Dionysius Welbergen
Dorfstr. 10
Tel.: 91 79 40 1
buecherei-welbergen@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten
Sonntag: 10 bis 12 Uhr
Dienstag: 16 bis 17.30 Uhr

Offene Kinder – und Jugendarbeit

Jugendcafé Freiraum
Jörg Eßlage, Fabian Walke
Kolpingstr.4
info@jugendcafe-freiraum.de
www.jugendcafe-freiraum.de

„Die Brücke“ Welbergen
Reinhard Vinkelau
Dorfstr. 10
Tel.: 99 30 56
madness@jugendcafe-freiraum.de

Sozialbüro Offenes Ohr Ochtrup

Im Pfarrzentrum LUTZ
Kolpingstr. 4
Tel.: 01 70 / 14 00 61 6
stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi: 16.30 bis 18 Uhr

Seelsorgeteam



Pfarrer Stefan Hörstrup
Kolpingstr. 1
97 15 - 13
hoerstrup@bistum-muenster.de



Pastor Kiran Pentareddy
Parkstraße 9a
97 15 - 17
pentareddy@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Anja Möllers
Kolpingstr. 1
97 15 - 16
moellers-an@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Verena Lammers
Kolpingstr.1
9715 - 19
oelerich-v@bistum-muenster.de

Seelsorgeteam



Pastoralreferentin Simone Plagge
Kolpingstr. 1
97 15 -12
plagge-si@bistum-muenster.de



em. Pfarrer Bernd Haane
7209291
Parkstraße 20



Pastoraler Mitarbeiter Florian Knappheide
Kolpingstr. 1
0157 36449897
knappheide-f@bistum-muenster.de

weitere Adressen & Telefonnummern

Verwaltungsreferent/in
Kolpingstr. 1, Tel: 97 15 - 14

Verbundleitung der KiTas
Brigitte Feldevert
Kolpingstr. 1, Tel:97 15 - 18,
feldevert-b@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker
Tomasz Łuszczek
Kolpingstr. 1, Tel.: 01 57/ 35 47 68 07,
luszczek.t91@gmail.com

Thomas Lischik
Kolpingstr. 1, Tel.: 26 97 oder
01 60 / 28 13 25 9,
fox-musikverlag@web.de

Meine Gedanken zum Advent



PFARRBRIEF DER KIRCHENGEMEINDE ST. LAMBERTUS 2026